

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Rechenschafts-Bericht des Verwaltungsraths über die Thätigkeit des Vereins zur Rettung Sittlich Verwahrloster Kinder im Großherzogthum Baden**

1862

[urn:nbn:de:bsz:31-349981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349981)

OZA

809

13.

1862







DA 809

Dreizehnter

13. 1862

~~Buchtitel~~

22. P.

# Rechenschafts = Bericht

des Verwaltungsraths

über die Thätigkeit

des

## Vereins

zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder

im

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe.

Buchdruckerei von Malsch und Vogel.

1862.

02A 809, 13. 1862

Der Verwaltungsrath des Vereins besteht dormalen aus folgenden Mitgliedern:

- Herr Deimling, Zahlmeister.  
 „ Forch, Geheimer Finanzrath.  
 „ Gaf, Geistlicher Rath.  
 „ Gerwig, Finanzrath.  
 „ Helm, Oberkirchenraths-Assessor — als Sekretär.  
 „ Dr. Homburger, praktischer Arzt.  
 „ Kachel, Münzrath.  
 „ Köllig, Revisor — als Kassier.  
 „ Laubis, Oberschulrath.  
 „ Moos, Gemeinderath.  
 „ Roth, Kirchenrath und Defan.  
 „ Sachs, Oberamtsrichter — als Direktor.  
 „ von Stockhorn, Geheimer Regierungsrath.  
 „ von Stöfer, Geheimer Rath.  
 „ Vogel, Buchdruckereibesitzer.  
 „ Willstätter, Rabbiner.



In unserm letzten im Jahre 1857 erstatteten Rechenschaftsbericht haben wir zwar die Zusage gegeben, künftig alle drei Jahre über die Thätigkeit des Vereins Rechenschaft abzugeben. Leider haben uns aber theils die unvermeidliche Verzögerung in der Stellung der Vereinskasse-Hauptrechnungen, theils das bedauerliche Ausscheiden mehrerer für die Interessen unseres Vereins lange Jahre sehr thätiger Kräfte an der Erfüllung dieser Zusage verhindert.

Wir hoffen von nun an wieder wie früher im Stande zu sein, alljährlich öffentlich über das Wirken des Vereins Rechnung ablegen zu können.

Der gegenwärtige Rechenschaftsbericht umfaßt die Zeit vom 1. Januar 1856 bis 31. Dezember 1861.

Zurückschauend auf diese Periode erfüllen wir eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn wir der Freunde und Gönner unseres Vereins gedenken, die noch vor sechs Jahren in ungetrüßter Kraft sich mit aufopfernder Hingebung der umsichtigen Förderung seiner Zwecke widmeten, deren bewährten Rath und wirksame Unterstützung wir aber jetzt entbehren müssen, weil sie uns der Tod entzogen oder Rücksichten auf Beruf oder Gesundheit sie zum Austritt aus dem Verwaltungsrath bewogen haben. Einen schweren Verlust erlitt der Verein durch den Tod seines langjährigen verdienten Direktors, des großherzoglichen Staatsraths Trefurt, der mit unermüßlicher Thätigkeit und einer mit einem ungewöhnlich reichen Schatz von Erfahrungen verbundenen Umsicht seine Angelegenheiten leitete. An dem großherzoglichen Oberhofprediger Deimling und dem Kirchenrath und Dekan Cnefelius verlor nicht nur der Verwaltungsrath zwei der ältesten, jederzeit mit Rath und That hilfsbereiten Mitglieder des Vereins, dessen Mitbegründer der erstere war, sondern auch manches der der Fürsorge des Vereins anvertrauten Kinder seinen väterlichen Freund und Rathgeber. Den verstorbenen großherzoglichen Generalkassier Eisenlohr und Direktor Spreng wird der Verein als thätigen Mitarbeitern ein dankbares Andenken bewahren.

Schwere Krankheit veranlaßte zu unserm lebhaftesten Bedauern den großherzoglichen Ministerialrath Kühwieder aus seiner langjährigen Wirksamkeit im Verwaltungsrath zurückzutreten. Der großherzogliche Geheime Finanzrath Schmidt, welcher eine Reihe von Jahren die ökonomischen Angelegenheiten des Vereins überwachte, wurde durch seine dienstlichen Verhältnisse gezwungen, uns seine fernere erfolgreiche Unterstützung entziehen zu müssen. Herr Professor Kirn ist in Folge seiner Berufung auf eine auswärtige Pfarrpründe aus dem Verwaltungsrath ausgeschieden.

Von auswärtigen Freunden haben wir den Heimgang des Geheimen Rathes Freiherrn von Wessenberg in Konstanz schmerzlich zu beklagen. Ein Mitbegründer des Vereins, widmete der edle Menschenfreund, dessen segensreiche Wirksamkeit in Allem, was ächte Bildung des Geistes und Veredlung des Herzens angeht, weit über die Grenzen unsers engern Vaterlandes sich erstreckt, nicht nur allen allgemeinen, das Interesse des Vereins betreffenden Angelegen-

heiten seine warme Theilnahme von Anfang seines Entstehens an, sondern auch ganz besonders der Konstanzer Rettungsanstalt, die wesentlich ihm ihre Entstehung zu verdanken hat, die eingehendste Sorge und Pflege. Das beredeste Zeugniß dafür, wie sehr er das Mitgefühl für die unglücklichen verwahrlosten Kinder im Herzen trug, gibt die großherzige Bestimmung in seinem letzten Willen, in welchem er den Verein beziehungsweise die unter seinen Augen sich entwickelnde Anstalt in Konstanz zur Universalerin seines bedeutenden Vermögens einsetzte. Möge sich der Dank für sein Wirken und sein Vermächtniß dadurch stets bethätigen, daß forthin der Verein im Geiste des edlen Verlebten seine Aufgabe zu lösen sucht und die Anstalt in Konstanz insbesondere sich aufbaue in dem Geiste und auf den Grundsätzen ächter Humanität und Religiosität, mit welchen der hochherzige Wohlthäter bis zum letzten Tage seines Lebens ihre Angelegenheiten bis in die kleinsten Einzelheiten leitete.

An Stelle der abgegangenen Mitglieder wurde der Verwaltungsrath bei der letzten Generalversammlung durch die Wahl der Herren Oberamtsrichter Sachs, Oberkirchenrath Laubis, Oberkirchenraths-Assessor Helm, Oberkirchenrath Jorch, Professor Kirn, Buchdruckereibesitzer Vogel, Finanzrath Gerwig ergänzt.

Das Vermögen des Vereins ist in unserem letzten Rechenschaftsbericht zu Ende Dezember 1855 auf 14,878 fl. 4 kr. angegeben, wozu noch das Vermächtniß des Physikus Dr. Zeller in Vörrach mit 17,125 fl. 27 kr. und das von dem zu Freiburg verstorbenen Herrn Philipp Merian in Basel mit 12,000 fl. kommen.

Zu der Dr. Zeller'schen und der Winterstiftung sind inzwischen hinzugekommen und werden mit diesen unter Staatsaufsicht verwaltet:

1) Das Vermächtniß des verstorbenen fürstlich Fürstenbergischen Hofpredigers Dr. Becker in Donaueschingen vom Jahr 1858, bestehend in 1172 fl. Die Frau Wittve des Testators hat hieraus eine jährliche Rente von 40 fl. anzusprechen.

2) Die Karl-Friedrichstiftung im Amtsbezirk Gengenbach, vom Jahr 1858 mit 709 fl. 23 kr., gegründet von den Gemeinden des Amtsbezirks Gengenbach ausschließlich der Gemeinden Ober- und Unterentersbach mit der Bestimmung, daß immer wenigstens ein Kind aus dem Amtsbezirk Gengenbach in einer Anstalt des Vereins unentgeltlich erzogen werde.

3) Das Vermächtniß des Mathias Wiedenborn in Ludwigshafen vom Jahr 1859 mit 1200 fl.

Die Rechnungen über diese sämtlichen Stiftungen sind, einschließlic der für 1861, abgehört und verbessert. Ueber ihre Verwaltung und ihren dormaligen Stand gibt Beilage I. Auskunft.

Weitaus der erheblichste Vermögenszuwachs ist dem Verein durch das hochherzige Vermächtniß des im Jahr 1860 verlebten unermüßlichen Wohlthäters des Vereins, Se. Excellenz des Geheimen Rathes Freiherrn von Wessenberg geworden,



welcher durch letztwillige Verfügung sein „Herzenskind“, die Rettungsanstalt für katholische Mädchen in Konstanz, zur Universalerbin einsetzte. Dieses Vermächtniß ist besonderer Verwaltung überwiesen. Die Anstalt wird durch den Gemüß des Ertrags desselben im Stande sein, ohne fernere erhebliche Beihülfe des Vereins ihre Zwecke zu erfüllen, wohl auch in nicht ferner Zukunft an ihre Erweiterung denken können.

Ueber das Vermögen des Vereins, sowie über die Verwaltung desselben und die damit in Verbindung stehenden Einnahmen und Ausgaben geben wir in Beilage II. Nachweisung.

Wir fügen hier bei, daß man, wie früher in der Rettungsanstalt in Durlach, so auch in der Anstalt Mariahof in Hüfingen die Dekonomie der Anstalt an den Psekwater übergeben zu lassen für angemessen erachtet hat. Dies geschah am 1. August 1859. Mit diesem Termin hörte auch die Anstalt auf, eigene Rechnung zu stellen. In Beilage III. geben wir Auszüge aus den Rechnungen von 1856 bis 1859, welche sämmtlich abgehört und verbefriedigt sind.

Für die Anstalt in Konstanz sind bezüglich der jetzt in Frage kommenden Periode nur Rechnungen für die Jahre 1858—1861 vorhanden. Das Nähere hierüber enthält Beilage IV.

Die ungünstigen Verhältnisse, unter welchen der Verein in der abgelaufenen Periode seine Aufgabe zu lösen hatte, bewirkten jährlich eine Unzulänglichkeit der laufenden Einnahmen zur Deckung der unvermeidlichsten Ausgaben. Die Mittel, die sich Ende 1855 angesammelt hatten, konnten deshalb die beabsichtigte Verwendung zur Gründung eines Vermögens stets nur zum kleinsten Theile finden. Von solchen mußten 18,026 fl. 49 kr. zur Bestreitung der laufenden Ausgaben dienen.

Unter diesen Umständen kann es nicht befremden, wenn das Vermögen des Vereins nur noch besteht:

in Kapitalien, Liegenschaften, Kassenvorrath incl. der Stiftungen	32,818 fl. 51 kr.
im Werth des Inventars der Anstalten in Durlach, Hüfingen, Erlach und Buggingen	6,603 „ 54 „
	39,422 fl. 45 fr.

wozu noch der seiner Zeit dem Hilfsverein in Konstanz zur Erbauung des Rettungshauses geleistete Vorschuß kommt mit	3,400 fl. — fr.
---	-----------------

zusammen . . . 42,822 fl. 45 fr.

Zinstragende Kapitalien befinden sich darunter 29,514 fl. 27 kr.

Die Merianstiftung wird künftig aus der Vereinsrechnung ausgeschieden und mit den übrigen unter Staatsaufsicht stehenden Stiftungen besonders verwaltet werden.

Die Einnahmen des Vereins bestehen in dem Ertrag seines Vermögens, in dem von hoher Regierung gnädigst bewilligten Staatsbeitrag, in den auf Weihnachten von theilnehmenden Freunden gewidmeten milden Gaben, in dem theilweisen Ertrag der jährlichen Kollekte in den evangelisch-protestantischen Kirchen und Synagogen des Landes, in dem Ergebnis der jährlich als Ersatz für die verlorene katholische Kirchenkollekte bewirkten Sammlungen, in den Beiträgen der Vereinsmitglieder und endlich in den von Gemeinden u. erhoben werdenden Erziehungsbeiträgen.

Ueber die uns zugekommenen milden Beiträge und die Ergebnisse der Sammlungen gibt die Beilage V. Nachweisung.

Zu unserm Bedauern hat sich, wie früher hinsichtlich der Kollekte in den katholischen Kirchen, welche, weil das hohe erzbischöfliche Ordinariat für die sittlich verwahrlosten Kinder katholischen Bekenntnisses besondere Fürsorge getroffen hat, seit 1856 dem Verein entzogen worden ist, so auch bezüglich der Kollekte in der evangelisch-protestantischen Kirche eine das Einkommen des Vereins beträchtlich schmälernde Aenderung ergeben.

Während nämlich früher das ganze Ergebnis der Kollekte in den evangelischen Kirchen dem Verein zukam, wird ihm in den letzten Jahren jeweils nur ein Theil derselben zugewendet.

Daß die Sammlungen, welche jährlich durch gütige Vermittlung der Mehrzahl der großherzoglichen Verwaltungsämter veranstaltet werden, mit vieler Mühe, Zeit und Kostenaufwand verknüpft sind, ist begreiflich.

Die Beiträge der Vereinsmitglieder lassen leider eine Abnahme wahrnehmen, die aber in der Verminderung der Zahl der Vereinsmitglieder ihren Grund hat.

Die Erziehungsbeiträge, welche in einzelnen Fällen von Gemeinden u. erhoben werden, sind eine Nothwendigkeit, zu der wir uns ungern entschlossen haben. Allein die Lage des Haushalts des Vereins läßt eine unentgeltliche Aufnahme der Zöglinge nicht in allen Fällen zu, und überdies decken diese Erziehungsbeiträge nur einen sehr kleinen Theil des Aufwandes für den in Pflege übernommenen Zögling.

Daß überhaupt der Kostenaufwand für die Verpflegung und Erziehung und den Unterricht der dem Verein anvertrauten Kinder, und für die Erlernung eines Handwerks der dazu geeigneten Knaben, hingesehen auf die wesentlich erhöhten Preise aller Lebensbedürfnisse, sich gesteigert hat, ist eine Thatsache, die wir wohl nur anzudeuten brauchen.

Wie früher, so ist der Verein auch in der abgewichenen Periode durch Hilfsvereine unterstützt worden. Wenn wir aber schon in unserem letzten Rechenschaftsbericht beklagen mußten, daß sich die Hilfsvereine nicht in dem Umfang, wie es für das Interesse des Vereins wünschenswerth wäre, gebildet haben, so sind wir heute leider in der Lage, diese Klage wiederholen zu müssen. Wir sind sogar um die Unterstützung dreier im letzten Rechenschaftsbericht erwähnten Hilfsvereine ärmer geworden. Der Hilfsverein in Neckarbischofsheim hat sich im Jahr 1858 aufgelöst. Der Hilfsverein in Rheinbischofsheim, welcher viele Jahre sehr ersprießlich wirkte, stellte im Jahr 1857 wegen geringer Mitgliederzahl seine Thätigkeit ein. Von dem Hilfsverein in Gernsbach ist uns seit längerer Zeit keine Mittheilung mehr zugekommen. Mit dankbarer Anerkennung erwähnen wir dagegen die erfolgreiche Thätigkeit des Hilfsvereins in Bonndorf, welcher sich im Jahr 1859 constituirte. Auch in Stodach hat sich im Jahr 1858 ein Hilfsverein gebildet.

Wir geben uns gerne der Hoffnung hin, daß die Veröffentlichung dieses Rechenschaftsberichts Veranlassung sein wird, manchen edlen Menschenfreund mit den Zwecken des Vereins und dem Umfang seiner Thätigkeit bekannt zu machen und demselben neue Freunde und Förderer zu erwecken.

Der Bestand unserer Rettungshäuser ist im Wesentlichen unverändert geblieben. Die Anstalt für evangelisch-protestantische Knaben in Durlach, eröffnet den 3. Dezember 1837 und die Anstalt Mariahof in Hüfingen für katholische Knaben — in Neubingen im Jahr 1843 gegründet und 1852 nach Hüfingen verlegt — haben auch in der abgelaufenen Periode

unter der umsichtigen Leitung und der hingebenden Berufserfüllung der Pflögüter Loser und Stehle und überwacht von den Hilfsvereinen in Durlach und Donaueschingen eine erfreuliche Wirksamkeit entfaltet. Gleichmäßig war auch die Thätigkeit der am 2. März 1855 eröffneten Rettungsanstalt für katholische Mädchen in Konstanz unter der persönlichen Leitung ihres hochherzigen Mitbegründers mit Erfolg gesegnet.

Die kleine Anstalt im Oberlande, das Merianstift, ist im Jahr 1860 von Dattingen nach Buggingen verlegt worden.

Die im Jahr 1855 in Hamberg gegründete und 1857 nach Bruchhausen verlegte kleine Anstalt für katholische Knaben wurde auf den Wunsch des Pflögüters Fezer und da die Anstalt Mariahof Raum zur Unterbringung weiterer Zöglinge bot, am 1. März 1861 aufgelöst. Auch die im Sommer 1855 für katholische Knaben unter der Aufsicht des Pflögüters Wendler in Unterneudorf errichtete kleine Anstalt mußte

im Jahre 1860 wieder geschlossen werden, da Wendler sich fernerhin mit der übernommenen Aufgabe nicht befassen konnte und wollte.

Die kleine im Jahre 1857 errichtete Filialanstalt in Erlach hat bis daher segensreich gewirkt.

Außerdem aber war auch in dieser Periode wieder eine beträchtliche Zahl von Kindern bei braven Familien in Pflege und Erziehung gegeben.

Was den Umfang der Wirksamkeit des Vereins betrifft, so führen wir an, daß der Verein von Anfang seines Bestehens an bis Ende 1855 in seine Fürsorge 528 Kinder aufgenommen hat. Deren befanden sich am 1. Januar 1856 noch in seiner Fürsorge:

a. Zöglinge . . . . . 135  
und zwar:

	Stand am 31. Dezem- ber 1855.	1856.		1857.		1858.		1859.		1860.		1861.		Stand am 1. Januar 1862.
		Zugang.	Abgang.	Zugang.	Abgang.	Zugang.	Abgang.	Zugang.	Abgang.	Zugang.	Abgang.	Zugang.	Abgang.	
In der Anstalt in Durlach . . . . .	35	3	5	5	7	4	5	—	7	5	5	8	8	23
" " " " Hüfingen . . . . .	38	7	9	7	8	6	11	6	8	5	7	16	6	36
" " " " Konstanz . . . . .	10	1	—	3	1	2	2	3	3	1	1	—	—	13
Im "Merianstift" . . . . .	7	1	—	—	2	1	—	—	2	1	2	1	1	4
In der Anstalt in Bruchhausen . . . . .	3	1	—	—	2	1	1	1	1	—	2	—	3	—
" " " " Unterneudorf . . . . .	3	2	1	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—
Bei "Familien" " Erlach . . . . .	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3
Bei "Familien" . . . . .	39	10	—	5	15	2	10	4	13	3	5	1	7	14
Zusammen . . . . .	135	25	15	24	34	17	31	14	34	15	24	26	25	93

b. als Lehrlinge . . . . . 23  
zu welchen hinzukommen:  
im Jahr 1856 . . . . . 14  
" " 1857 . . . . . 19  
" " 1858 . . . . . 17  
" " 1859 . . . . . 15  
" " 1860 . . . . . 13  
" " 1861 . . . . . 17

und von denen nach beendigter Lehrzeit oder aus anderen Gründen abgingen:  
im Jahr 1856 . . . . . 7  
" " 1857 . . . . . 6  
" " 1858 . . . . . 16  
" " 1859 . . . . . 17  
" " 1860 . . . . . 13  
" " 1861 . . . . . 26

Hiernach hat der Verein in den 24 Jahren seines Bestehens seine Fürsorge im Ganzen 649 Kindern gewidmet, von welchen sich am 1. Januar 1862 noch

93 Zöglinge und  
33 Lehrlinge

in seiner Obhut befanden.

Hinsichtlich des Ergebnisses seiner Thätigkeit ist der Verein in der erfreulichen Lage, durch die bisherigen Rechen-

schaftsberichte und auch den gegenwärtigen — wir verweisen auf Beilage VI. und VII. — aussprechen zu können, daß weit- aus die große Mehrzahl der aufgenommenen Kinder die auf sie verwendeten Opfer an Sorge, Mühe und Geld belohnt hat, indem die Fälle, in welchen alle Besserungsversuche erfolglos blieben, Gott sei Dank! sehr seltene geblieben sind.

Auch in der abgelaufenen Periode hat der Verein sich zahlreicher Beweise freundlicher Theilnahme, werthätiger Liebe und reichlicher Unterstützung und Hülfeleistung zu erfreuen gehabt. Wir fühlen uns daher gedrungen, Allen, die uns helfend zur Seite gestanden, uns durch Rath und That unterstützten, auf diesem Weg unseren herzlichsten Dank auszusprechen, insbesondere haben sich die öffentlichen Behörden, mit welchen wir in Geschäftsverbindung kamen, den gerechten Anspruch auf unsere Dankbarkeit erworben.

Auch den zahlreichen Wohlthätern, welche durch Gaben der Liebe dem Verein die Mittel zur Erfüllung seines Zwecks lieferten, unsern freundlichsten Dank! Ihren Gaben wird der Segen des Höchsten nicht fehlen!

Indem wir hiermit unsern Bericht schließen, bleibt uns noch übrig, die Freunde und Gönner des Vereins um ihre fernere wohlwollende und werthätige Theilnahme zu ersuchen.

Zwei Bitten sind es, von deren Erfüllung die fernere ge- deßliche Wirksamkeit des Vereins abhängt:

Namentlich die Fürsorge für unsere Zöglinge nach der Schul-entlassung ist es, welche uns ausgedehnte Verbindungen wünschenswerth erscheinen läßt. Zu diesem Behuf laden wir zur Bildung von weiteren Hilfsvereinen angelegentlichst ein.

Weiter aber mahnt der keineswegs günstige Stand der ökonomischen Verhältnisse des Vereins zur Beschaffung von reichlicheren Mitteln.

Vielfältig sind die Anforderungen, welche an die Hülfe des Vereins gemacht werden; die Erhaltung des Bestehenden erfor-

dert keinen geringen Aufwand. Und doch ist das Stockvermögen des Vereins nicht der Art, daß in ihm für schwierige Zeit eine ausreichende Reserve gefunden werden könnte.

Unsere Bitte um Verabreichung von einmaligen oder regelmäßig wiederkehrenden Spenden geht daher an Alle, welchen die Errettung geistig und sittlich verkommenen Kinder vor dem drohenden Verderben am Herzen liegt.

Gott segnet den fröhlichen Geber!

Karlsruhe im Sommer 1862.

Der Verwaltungsrath.

### Auszug

Beilage I.

aus den Rechnungen über die Zeller'sche und die damit verbundenen Stiftungen.

Einnahme.	1852/54		1854/55		1855/56		1856/57		1857/58		1858/59		1859/60		1860/61	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
I. Rückstände . . . . .	—	—	580	46	49	36	535	32	254	54	—	—	41	50	—	—
II. Einnahme vom laufenden Jahr:																
1. Kapitalzinsen . . . . .	700	23	602	57	490	5	653	52	774	30	744	48	795	42	826	5
2. Außerordentliche Einnahmen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	34	—	—
III. Vom Vermögensstock:																
1. Heimbezahlte Kapitalien . . . . .	6948	41	2586	34	2336	31	11984	55	1924	55	410	10	947	52	1650	—
2. Stiftungen . . . . .	—	—	—	—	—	—	2000	—	1172	—	1909	23	—	—	—	—
IV. Uneigentliche Einnahmen:																
1. Kassenrest aus voriger Rechnung . . . . .	—	—	278	18	28	20	586	23	317	33	919	54	571	19	1336	11
2. Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen . . . . .	—	—	—	—	—	—	66	12	129	20	—	—	—	—	15	—
3. Ausgleichungsposten . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	7649	4	4048	35	2904	32	15826	54	4573	12	3984	15	2384	32	3812	16
<b>Ausgabe.</b>																
I. Rückstände . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Vom laufenden Jahr:																
1. Verwaltungskosten . . . . .	11	46	23	20	140	42	47	20	48	14	50	17	49	20	49	3
2. Abgang und Nachlaß . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Auf den Stiftungszweck . . . . .	827	19	800	10	611	48	616	34	730	11	698	31	731	1	777	2
4. Außerordentliche Ausgaben . . . . .	—	—	2	30	33	56	64	10	2	32	1	—	45	19	—	—
III. Auf den Vermögensstock:																
1. Kapitalanlagen . . . . .	6422	30	3182	5	1497	51	14740	8	2763	45	2663	8	—	—	2763	45
2. Verlust am Stockvermögen . . . . .	109	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	222	41	—	—
IV. Uneigentliche Ausgaben:																
1. Kassenrest an nächste Rechnung . . . . .	278	18	28	20	586	23	317	33	919	54	571	19	1336	11	222	26
2. Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen . . . . .	—	—	12	10	33	52	41	9	108	36	—	—	—	—	—	—
3. Ausgleichungsposten . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	7649	4	4048	35	2904	32	15826	54	4573	12	3984	15	2384	32	3812	16

### Auszug

aus den Rechnungen der Vereinskasse für die Jahre 1856—1861.

Beilage II.

Einnahme.	1856		1857		1858		1859		1860		1861	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
I. Kassenrest aus voriger Rechnung . . . . .	3791	47	2517	50	2126	55	1392	14	1569	49	—	—
II. Freiwillige Beiträge:												
a. aus dem Seckreis . . . . .	218	18	128	48	1449	41	1073	37	1138	44	1443	10
b. " " Oberrheinkreis . . . . .	292	25	338	9	609	43	1166	32	896	11	1483	48
c. " " Mittelrheinkreis . . . . .	1349	2	1166	7	1880	5	1858	58	1806	42	2061	44
d. " " Unterrheinkreis . . . . .	413	32	274	41	564	15	671	4	712	57	779	37
	2273	17	1907	45	4503	44	4770	11	4554	34	5768	19
III. Kirchenkollekten:												
a. in den evangel. Kirchen . . . . .	1631	37	1770	—	1713	49	1555	57	920	—	1356	30
b. " " kathol. Kirchen . . . . .	256	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c. " " Synagogen . . . . .	35	4	36	57	179	54	130	9	79	—	100	36
	1923	6	1806	57	1893	43	1686	6	999	—	1457	6
IV. Schenkungen und Vermächtnisse . . . . .	1304	8	2257	48	1595	26	1534	36	1491	41	1520	34
V. Staatsbeitrag . . . . .	3000	—	3000	—	3000	—	3000	—	3000	—	3000	—
VI. Erziehungsbeiträge . . . . .	1841	38	1705	40	1595	44	1191	14	1065	41	1112	49
VII. Kapitalien und Kapitalzinsen . . . . .	5157	14	14050	42	2863	15	2303	8	—	—	3263	45
	1199	47	608	58	598	30	491	8	410	56	400	2
	6357	1	14659	40	3461	45	2794	16	410	56	3663	47
VIII. Ertrag aus Grundstücken . . . . .	—	—	14	19	15	—	20	41	—	—	—	—
IX. Außerordentliche Einnahmen . . . . .	251	35	357	25	322	14	195	13	2282	30	47	48
X. Zum Ersatz . . . . .	415	19	296	53	468	48	237	39	697	55	289	29
Hauptsumme . . . . .	21157	51	28524	17	18983	19	16822	10	16072	6	16859	52
<b>Ausgabe.</b>												
I. Verwaltungskosten:												
1. Porto . . . . .	150	58	142	18	146	51	109	43	125	51	127	5
2. Druck- und Buchbinderkosten . . . . .	15	51	309	45	21	56	11	52	12	20	34	48
3. Schreibmaterialien und Schreibgebühren . . . . .	279	22	221	55	245	37	199	48	236	32	226	36
4. für die Gelbeinzüge . . . . .	265	6	269	6	287	14	313	36	287	6	274	56
5. Verschiedenes . . . . .	4	—	—	36	—	—	—	—	—	—	2	2
	715	17	943	40	701	38	634	59	661	49	665	27
II. Auf den Grundstock:												
1. Kapitalanlagen . . . . .	636	34	8291	15	185	—	—	—	—	—	503	26
2. Gütererwerbung . . . . .	542	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1179	25	8291	15	185	—	—	—	—	—	503	26
III. Für Rettung verwahrloster Kinder:												
1. bei Familien . . . . .	2182	26	2031	29	1563	35	1261	58	974	56	712	2
2. in Anstalten:												
a. Constanz . . . . .	1600	—	1600	—	1600	—	1600	—	400	—	—	—
b. Durlach . . . . .	5570	22	4988	10	5620	31	4437	22	5452	35	4633	21
c. Erlach . . . . .	—	—	58	54	14	26	70	11	31	42	91	20
d. Hamburg (Bruchhausen) . . . . .	220	8	263	19	433	56	382	59	533	57	90	20
e. Mariahof in Hüfingen . . . . .	5166	—	5700	—	4800	—	4030	25	5028	14	5386	1
f. Reudorf (Ober- und Unter-) . . . . .	183	20	216	—	202	21	54	57	65	20	68	50
g. Bögisheim (jetzt Buggingen) . . . . .	569	48	716	26	612	37	538	26	398	34	414	48
	13309	38	13542	49	13283	51	11414	21	11910	22	10684	40
3. Lehrkosten . . . . .	760	59	1224	12	1378	46	1695	59	1666	35	1423	6
	16253	3	16798	30	16226	12	14372	18	14551	53	12819	48
IV. Außerordentliche Ausgaben . . . . .	9	4	62	56	26	58	—	—	—	—	792	36
V. Zum Ersatz . . . . .	483	12	301	1	451	17	245	4	858	24	227	40
VI. Kassenrest an künftige Rechnung . . . . .	2517	50	2126	55	1392	14	1569	49	—	—	1850	55
Hauptsumme . . . . .	21157	51	28524	17	18983	19	16822	10	16072	6	16859	52

**Auszug**

aus den Rechnungen der Rettungsanstalt Mariahof in Hüfingen für katholische Zöglinge.

Einnahme.	1856		1857		1858		1859 bis 31. Juli	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
<b>I. Rückstandsberechnung:</b>								
1. Kassenrest . . . . .	532	5	—	1	296	1	519	26
2. Ausstände . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>II. Laufende Rechnung:</b>								
1. Aus Liegenschaften . . . . .	769	49	974	53	1034	23	15	34
2. Aus dem Viehstand . . . . .	843	44	833	8	995	48	330	47
3. Milde Beiträge . . . . .	341	13	329	23	340	32	8	40
4. Erziehungsbeiträge . . . . .	73	28	62	—	62	—	—	—
5. Erlös aus Geräthschaften . . . . .	7	30	4	33	3	51	—	—
6. Sonstige Einnahmen . . . . .	63	8	11	18	41	24	51	57
<b>III. Uneigentliche Einnahmen:</b>								
1. Zuschüsse der Vereinskasse . . . . .	4367	28	6500	—	4800	—	1000	—
2. Ersatz der Haushaltungskasse . . . . .	48	—	—	—	53	—	33	—
3. Spargelder der Zöglinge . . . . .	29	37	9	29	25	2	22	27
4. Ersatzposten . . . . .	187	36	292	35	398	—	277	46
5. Vorschüsse auf Wiederersatz . . . . .	267	26	375	39	642	40	166	21
Summe der Einnahme . . . . .	7531	4	9392	59	8692	41	2425	58
<b>Ausgabe.</b>								
<b>I. Rückstandsberechnung:</b>								
Passivreste . . . . .	295	27	510	55	—	—	—	—
<b>II. Laufende Rechnung:</b>								
1. Gehalte . . . . .	545	35	540	39	548	32	287	48
2. Lebensmittel . . . . .	3435	29	3613	1	2812	26	708	17
3. Kleidung . . . . .	602	31	611	42	588	21	194	44
4. Bett . . . . .	6	40	—	—	21	20	1	3
5. Weiszeng . . . . .	117	55	309	34	80	39	161	6
6. Wäsche . . . . .	121	20	132	34	126	50	28	22
7. Heizung . . . . .	341	5	469	54	512	16	128	6
8. Beleuchtung . . . . .	79	10	126	2	116	3	6	3
9. Schulbedürfnisse . . . . .	55	5	83	53	54	23	36	44
10. Inventarstücke . . . . .	231	36	321	36	306	42	55	15
11. Krankheitskosten . . . . .	18	58	20	9	43	27	2	—
12. Verschiedene Ausgaben . . . . .	38	45	47	16	48	56	8	15
13. Aufwand für Liegenschaften . . . . .	416	55	1035	6	921	35	204	40
14. Für den Viehstand . . . . .	711	26	450	—	780	13	157	4
15. Porto und Botenlöhne . . . . .	17	27	18	52	24	18	16	33
16. Druck- und Buchbinderkosten . . . . .	16	32	29	29	15	29	3	5
17. Kosten für Aufsicht von Seite des Hilfsvereins . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Beerdigungskosten . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>III. Uneigentliche Ausgaben:</b>								
1. Zuschuß zur Haushaltung . . . . .	48	—	—	—	58	—	28	—
2. Spargelder der Zöglinge . . . . .	13	17	54	59	14	3	10	14
3. Ausgleichsposten . . . . .	—	—	—	—	34	41	—	—
4. Ersatzposten . . . . .	150	24	345	38	496	21	192	3
5. Ersatzposten als Wiederersatz für empfangene Vorschüsse . . . . .	267	26	375	39	568	40	136	45
Summe der Ausgaben . . . . .	7531	3	9096	58	8173	15	2366	7
Verglichen mit der Summe der Einnahmen . . . . .	7531	4	9392	59	8692	41	2425	58
ergibt sich ein Kassenrest von . . . . .	—	1	296	1	519	26	59	51

**Auszug**

aus den Rechnungen der Rettungsanstalt in Constanz (für katholische Mädchen).

Einnahme.	1858		1859		1860		1861	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
I. Von der Vereinskasse in Karlsruhe . . . . .	1600	—	1600	—	—	—	—	—
II. Beiträge von Gemeinden zc. . . . .	6	—	20	—	—	—	—	—
III. Erziehungsbeiträge für Böglinge . . . . .	30	—	30	—	—	—	40	—
IV. Erlös aus verkauften Erzeugnissen der Anstalt . . . . .	31	35	12	18	35	56	—	—
V. Geschenke und Vermächtnisse . . . . .	325	28	41	31	1051	36	1814	37
VI. Kassenrest vom vorigen Jahr . . . . .	105	54	75	50	418	59	25	58
Summe der Einnahme . . . . .	2098	57	1779	39	1506	31	1880	35
<b>Ausgabe.</b>								
I. Gehalte . . . . .	290	—	291	—	280	—	140	—
II. Lebensmittel . . . . .	687	27	587	31	723	52	1762	10
III. Kleidung . . . . .	85	48	119	59	174	6		
IV. Wasche . . . . .	5	11	13	26	12	58		
V. Heizung . . . . .	220	40	100	30	113	10		
VI. Beleuchtung . . . . .	31	54	29	53	22	18		
VII. Schreibmaterialien . . . . .	3	54	8	18	17	11		
VIII. Inventariestücke . . . . .	34	44	43	53	47	52		
IX. Krankheitskosten . . . . .	27	57	22	47	6	28		
X. Verschiedene Ausgaben . . . . .	307	7	2	36	15	45		
XI. Bauaufwand . . . . .	230	17	51	16	33	59		
XII. Aufwand für Grundstücke . . . . .	98	8	89	31	32	54		
Summe der Ausgabe . . . . .	2023	7	1360	40	1480	33		
Verglichen mit der Einnahme . . . . .	2098	57	1779	39	1506	31	1880	35
ergibt sich ein Kassenrest von . . . . .	75	50	418	59	25	58	—	—
Mehrausgabe . . . . .	—	—	—	—	—	—	21	35

Nachweisung der Beiträge und Gaben, Kollektenergebnisse, Schenkungen und Vermächtnisse, welche in den Jahren 1856 bis mit 1861 dem Verein zugeflossen und verrechnet sind:

I. In der Vereinshauptkasse: Rechnung.

I. Freiwillige Beiträge.	1856		1857.		1858.		1859.		1860.		1861.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1. Aus dem Seeckreis:												
Bonndorf, Bezirksamt, vom dortigen Hilfsverein . . . . .	—	—	—	—	160	—	150	—	240	29	239	29
Constanz, Bürgermeisteramt . . . . .	88	30	94	18	92	30	—	—	—	—	113	—
Constanz, Hilfsverein . . . . .	83	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Constanz, Bezirksamt . . . . .	—	—	—	—	37	23	6	53	3	42	104	36
Donauessingen, Bezirksamt . . . . .	—	—	—	—	117	21	173	39	148	7	—	—
Donauessingen und Hüfingen, verschiedene Personen . . . . .	—	—	—	—	—	—	37	3	—	—	—	—
Donauessingen, Hofbuchdrucker Willebald . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	—	—
Donauessingen und Hüfingen, Geschenke an die Rettungsanstalt Mariahof . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	57	12	103	19
Engen, erzbischöfliches Dekanat . . . . .	1	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Engen, Bezirksamt . . . . .	—	—	—	—	—	—	180	12	176	56	159	17
Engen, katholische Bezirks-Schulvisitatur . . . . .	—	—	1	42	1	42	1	42	1	42	1	42
Hegau, erzbischöfliches Dekanat . . . . .	13	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hüfingen, Mechanikus Rappenegger . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	48	—	—	—	—
Hüfingen, Schuster Haller . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Neersburg, katholische Bezirks-Schulvisitatur . . . . .	17	—	15	38	22	38	21	38	17	20	16	20
Neßkirch, katholische Bezirks-Schulvisitatur . . . . .	6	32	2	30	2	30	2	30	2	30	—	—
Neßkirch, Bezirksamt . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	113	11
Neustadt, Bezirksamt . . . . .	—	—	—	—	204	34	140	16	141	22	125	30
Pfullendorf, Bezirksamt . . . . .	—	—	—	—	156	30	139	41	139	10	128	46
Radolfzell, Bezirksamt . . . . .	—	—	1	20	69	34	89	55	80	2	84	24
Randegg, Hauptsteueramt . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Stodach, Hilfsverein . . . . .	—	—	—	—	79	10	—	—	—	—	—	—
Stodach, katholische Bezirks-Schulvisitatur . . . . .	—	—	5	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Stühlingen, erzbischöfliches Dekanat . . . . .	8	11	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ueberlingen, Bezirksamt . . . . .	—	—	2	30	348	34	110	50	110	58	212	44
Ueberlingen, Amtsgericht . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	7	30	—	—
Villingen, Bezirksamt . . . . .	—	—	—	—	157	15	154	—	10	34	38	7
Villingen, katholisches Stadtpfarramt . . . . .	—	—	—	—	—	—	15	6	—	—	—	—
2. Aus dem Oberrheinkreis.												
Breisach, Bezirksrabbiner Reiß . . . . .	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Breisach, erzbischöfliches Dekanat . . . . .	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Breisach, Bezirksamt . . . . .	—	—	—	—	—	—	54	—	51	27	33	29
Emmendingen, evangelisches Dekanat . . . . .	2	—	22	54	—	—	27	—	—	—	24	24
Emmendingen, Oberamt . . . . .	—	—	—	—	—	—	4	45	—	—	6	29
Emmendingen, Oberamt . . . . .	1	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Endingen, erzbischöfliches Dekanat . . . . .	5	—	—	—	20	24	5	3	22	26	38	54
Ettenheim, Bezirksamt . . . . .	146	43	6	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg, Domkapitular Heig . . . . .	38	—	27	58	62	16	54	33	32	6	21	—
Freiburg, evangelisches Dekanat . . . . .	1	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg, erzbischöfliches Dekanat . . . . .	—	—	—	—	75	41	89	23	48	9	99	40
Freiburg, Landamt . . . . .	—	—	—	—	62	26	64	42	—	—	110	56
Freiburg, Hilfsverein . . . . .	—	—	—	—	—	—	7	45	—	—	—	—
Hausen, evangelisches Pfarramt . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

I. Freiwillige Beiträge.		1856.		1857.		1858.		1859.		1860.		1861.	
2. Aus dem Oberrheinkreis.		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Hornberg, Bezirksamt		6	24	11	54	—	—	—	—	—	—	—	—
Hornberg, Amtsgericht		—	—	—	—	12	—	11	54	11	24	11	24
Kenzingen, Bezirksamt		—	—	—	—	90	52	81	52	49	55	19	36
Klettgau, erzbischöfliches Defanat		22	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lörrach, evangelisches Defanat		29	56	28	6	64	21	80	42	76	27	78	45
Lörrach, Bezirksamt		—	—	—	—	—	—	—	—	3	14	—	—
Mahlberg, evangelisches Defanat		16	26	—	—	—	—	34	28	—	—	—	—
Müllheim, evangelisches Defanat		2	42	41	18	39	58	86	18	—	—	45	54
Müllheim, Bezirksamt		—	—	—	—	11	14	20	18	16	—	29	35
Säckingen, Bezirksamt		—	—	—	—	117	51	135	40	106	45	158	22
St. Blasien, Bezirksamt		7	30	20	—	14	—	14	—	35	8	84	54
Schönau, Bezirksamt		—	—	—	—	—	—	—	—	90	40	106	2
Schopfheim, Bezirksamt		—	—	—	—	32	28	15	12	15	10	13	40
Staufen, Bezirksamt		—	—	179	29	—	—	144	37	98	50	152	13
Triberg, Bezirksamt		—	—	—	—	—	—	86	1	25	2	32	31
Waldfirch, Bezirksamt		—	—	—	—	—	—	—	—	38	3	93	43
Waldbshut, Bezirksamt		—	—	—	—	—	—	105	1	175	25	244	36
Wolfach, Bezirksamt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	13
3. Aus dem Mittelrheinkreis.													
Achern, Bezirksamt		—	—	—	—	44	16	17	—	29	12	236	9
Appenweier, Gemeinde		—	—	—	—	10	27	13	33	—	—	—	—
Baden, Pfarrer Stolz		1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Baden, Bezirksamt		—	—	—	—	67	25	54	50	57	23	49	33
Baden, Bürgermeisteramt		—	—	14	24	5	42	5	42	5	42	5	42
Blankenloch, Pfarrer Walz		—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Bretten, katholische Bezirks-Schulvisitatur		12	48	—	52	1	—	—	—	1	—	—	—
Bretten, evangelisches Defanat		60	16	—	—	26	—	23	54	24	6	23	6
Bretten, Bezirksamt		—	—	—	—	13	35	3	32	6	28	5	49
Bruchsal, erzbischöfliches Defanat		9	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bruchsal, Oberamt		—	—	5	20	231	43	174	45	141	1	164	5
Bruchsal, v. D.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Bruchsal, v. S.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	30
Bühl, Bezirksamt		7	14	25	2	9	32	9	32	118	33	10	32
Bühl, Amts Offenburg		—	—	—	—	4	35	—	—	—	—	—	—
Bühl, Bürgermeisteramt		—	—	—	—	—	—	2	29	—	—	4	40
Bühl, J. Bielefeld		—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—
Durlach, Apotheker Bürk		2	—	2	—	2	—	—	—	2	—	—	—
Durlach, aus der Karlsburg		2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	20
Durlach, im Opferstock		6	28	—	—	4	30	8	3	—	—	—	—
Durlach, Stadtgemeinde, ein Klasten Holz		10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—
Durlach, W. Beutemüller, 50 Wellen		4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durlach, evangelisches Defanat, vom dortigen Hilfsverein		80	5	79	49	75	42	145	22	—	—	61	16
Durlach, von Berghausen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9
Durlach, von Grözingen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	9
Durlach, Flechner Horst		—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durlach, Oberamt		—	—	—	—	—	—	7	11	11	33	20	10
Durlach, verschiedene bei der Rettungsanstalt eingegangene Geschenke		—	—	—	—	—	—	—	—	13	25	—	—
Durlach, Gutsbesitzer Wenz		—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—
Durlach, Goldfabrikant Mohr		—	—	—	—	—	—	—	—	2	15	—	—
Durlach, Vogel's Ehefrau		—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durlach, Dr. Fieg		—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—
Ebersweier, Bürgermeisteramt		—	—	—	—	—	—	—	—	3	45	5	49



1. Freiwillige Beiträge.		1856.		1857.		1858.		1859.		1860.		1861.	
3. Aus dem Mittelrheinkreis.		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Eppingen, Bezirksamt		—	—	—	—	153	2	—	—	10	13	26	31
Eppingen, evangelisches Dekanat		6	50	5	30	3	50	—	—	—	—	—	—
Ettlingen, erzbischöfliches Dekanat		2	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ettlingen, Bezirksamt		—	—	—	—	—	—	20	36	22	22	118	30
Gengenbach, Bezirksamt		—	—	—	—	77	17	82	28	121	16	124	49
Gernsbach, Hilfsverein		62	51	—	—	63	7	48	26	—	—	—	—
Gernsbach, erzbischöfliches Dekanat		5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gernsbach, Bezirksamt		—	—	—	—	—	—	—	—	70	35	61	25
Griesheim, Bürgermeisteramt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—
Hornberg, Schutzverein entlassener Sträflinge		—	—	2	42	—	—	—	—	—	—	—	—
Illenau, Pfarrer Zink		—	—	—	—	—	—	5	12	—	—	—	—
Karlsruhe, evangelisches Landdekanat		88	15	—	—	39	30	24	12	23	24	18	45
Karlsruhe, Landamt		—	—	—	—	—	—	—	—	7	12	—	—
Karlsruhe, Beiträge der Vereinsmitglieder		475	46	461	—	447	25	434	—	428	16	415	38
Karlsruhe, Hofbäcker Kiefer, 40 Laib Brod im Werth von		7	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaben aus Karlsruhe im Tagblatt veröffentlicht		—	—	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe, durch Dekan Gnefeliuß mehrere Gegenstände im Werth von		389	22	371	34	439	22	402	51	407	43	388	3
Kork, evangelisches Dekanat		—	—	11	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Kork, Bezirksamt		—	—	—	—	12	—	18	54	9	—	—	—
Kuppenheim, katholische Bezirks-Schulvisitatur		—	—	—	—	18	7	32	28	—	—	29	49
Lahr, Oberamt		3	30	6	12	4	48	4	48	5	—	5	12
Marlen, Bürgermeisteramt		24	18	95	52	—	—	84	6	84	30	94	32
Mühlburg, pensionirte Dekan Kieger		—	—	—	—	12	17	8	33	5	55	8	9
Mühlburg, Fr. Scheueryflug		—	—	—	—	1	30	—	—	—	—	—	—
Müllen, Gemeinde		3	39	3	39	3	39	3	39	3	39	3	39
Neubausen, Hauptlehrer Pfeiffer		—	—	—	—	3	1	1	56	—	—	2	—
Niederschopfheim, Bürgermeisteramt		—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Offenburg, erzbischöfliches Dekanat		—	—	—	—	—	—	10	13	—	—	—	—
Offenburg, Oberamt, von Elgersweier		3	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
von Fejenbach		—	—	—	—	—	—	5	2	4	40	5	15
von Kammerweier, Bohlöbach		—	—	—	—	—	—	4	24	1	54	8	20
Offenburg, Oberamt		—	—	—	—	—	—	6	15	6	—	6	36
Offenburg, Bürgermeisteramt		—	—	—	—	—	—	—	—	36	52	—	—
Ottersweier, erzbischöfliches Dekanat		37	—	38	2	—	—	73	32	—	—	34	50
Pforzheim, evangelisches Dekanat		6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pforzheim, Oberamt		1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	54
Rappennau, Dr. Zink zur Rettungsanstalt Durlach		1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rastatt, Oberamt		—	—	—	—	35	45	7	30	5	24	20	30
Rheinbischofsheim evangelisches Dekanat		—	—	—	—	7	50	15	40	11	20	—	—
Schenkenzell, katholisches Pfarramt		2	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sinzheim, katholisches Pfarramt		6	24	7	24	8	42	8	42	—	—	—	—
Leutichneureuth, Pfarramt, 70 Sester Kartorfel		—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waltersweier, Bürgermeisteramt		—	—	—	—	3	33	—	36	—	—	3	48
Weier, Bürgermeisteramt		—	—	—	—	—	—	1	33	3	19	5	18
Windschlag, Gemeinde		—	—	—	—	8	5	8	45	—	—	—	—
Wolfach, Bezirksamt		—	—	1	18	36	1	17	11	74	33	10	36
Zaisenhäusen, Pfarramt		—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—
Zell, Amt Offenburg		—	—	—	—	—	—	11	36	8	25	—	—
4. Aus dem Untertheinkreis.													
Adelsheim, evangelisches Dekanat		11	18	7	48	7	18	6	48	—	—	4	24
Adelsheim, Bezirksamt		—	—	—	—	—	—	5	52	—	—	—	—

I. Freiwillige Beiträge.		1856.		1857.		1858.		1859.		1860.		1861.	
4. Aus dem Unterrheinkreis.		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Borberg, evangelisches Dekanat		3	—	1	—	6	18	—	—	—	—	—	—
Buchen, Bezirksamt		—	—	—	—	86	5	50	56	35	31	52	11
Eberbach, evangelisches Pfarramt		13	18	13	18	9	18	10	18	9	54	9	48
Eberbach, Bezirksamt		—	—	—	—	—	—	—	—	38	48	56	17
Chrstadt, Pfarrer Wötlin		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Gerlachshheim, Bezirksamt		—	—	—	—	54	52	88	46	49	20	75	35
Heidelberg, erzbischöfliches Dekanat		4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidelberg, evangelisches Dekanat		55	31	54	31	51	16	48	31	49	19	51	1
Heidelberg, Oberamt		—	—	—	—	—	—	21	14	54	—	50	51
von Wilhelmshfeld		—	—	—	—	—	—	4	36	—	—	—	—
von Heiligenkreuzsteinach		—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—
Krautheim, katholische Bezirks-Schulvisitatur		7	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krautheim, Bezirksamt		—	—	—	—	28	28	33	32	60	33	46	28
Ladenburg, Bezirksamt		—	—	—	—	—	—	5	51	8	38	4	45
Ladenburg, evangelisches Dekanat		117	27	39	12	4	—	—	—	—	—	—	—
Laudenbach, evangelisches Pfarramt		3	—	3	15	3	—	2	33	—	—	1	12
Mannheim, Stadtrabbiner Präger		—	—	—	—	7	30	—	—	—	—	—	—
Mosbach, evangelisches Dekanat		9	32	—	—	14	18	11	44	10	56	9	56
Mosbach, Bezirksamt		—	—	—	—	—	—	—	—	159	24	105	44
Neckarbischofsheim, Hilfsverein		112	29	95	39	—	—	—	—	—	—	—	—
Neckarbischofsheim, evangelisches Dekanat		7	30	6	41	2	15	3	15	—	—	—	—
Neckarbischofsheim, evangelisches Dekanat in Chrstadt		2	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neckarbischofsheim, evangelisches Dekanat in Chrstadt		2	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neckarbischofsheim, Bezirksamt		—	—	—	—	14	5	—	—	3	18	—	—
Oberheidelberg, evangelisches Dekanat		12	26	11	6	10	6	—	—	—	—	—	—
Philippsburg, evangelisches Dekanat		20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Philippsburg, J. Kiedel		—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—
Philippsburg, Bezirksamt		—	—	—	—	—	—	—	—	11	18	59	22
Reihen, Gemeindefasse		—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—
Reilingen, evangelisches Pfarramt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	42
Rohrbach, evangelisches Pfarramt		—	—	—	—	—	—	2	—	4	42	—	—
St. Leon, erzbischöfliches Dekanat		9	5	5	45	—	—	4	45	2	—	1	—
Schwezingen, Bezirksamt		11	24	9	—	9	—	25	52	15	27	32	55
Sinsheim, evangelisches Dekanat Daisbach		—	—	1	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Sinsheim, evangelisches Dekanat		—	—	—	—	38	6	88	12	45	6	42	48
Tauberbischofsheim, Bezirksamt		—	—	—	—	49	32	50	1	28	5	33	6
Waghäusel, Fabrikbeamte		—	—	17	48	18	42	14	21	13	—	12	54
Waldürn, Bezirksamt		—	—	—	—	40	46	77	33	41	24	62	—
Wertheim, Stadt- und Landamt		10	20	13	53	25	43	28	55	24	17	31	32
Wiesloch, Bezirksamt		—	—	—	—	83	37	74	59	49	57	28	6

  

II. Kirchenkollekten.		1. In evangelischen Kirchen.											
Dübese Adelsheim		32	26	32	3	29	54	—	—	—	—	—	—
" Borberg		32	48	32	24	34	27	—	—	—	—	—	—
" Bretten		62	15	72	7	78	27	—	—	—	—	—	—
" Bruchsal, Stadtpfarramt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	30
" Durlach		45	32	52	22	51	41	—	—	—	—	—	—
" Emmendingen		38	36	43	26	—	—	36	32	—	—	—	—
" Eppingen		43	3	36	33	35	35	—	—	—	—	—	—
" Freiburg		35	18	48	50	33	52	—	—	—	—	—	—
" Heidelberg (Stadt)		62	35	89	58	94	40	—	—	—	—	—	—

31

II. Kirchenkollekten.		1856.		1857.		1858.		1859.		1860.		1861.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
<b>1. In evangelischen Kirchen.</b>													
Diözese Heidelberg (Land)		134	9	129	32	122	39	—	—	—	—	—	—
" Hornberg		49	32	68	52	62	7	—	—	—	—	—	—
" Karlsruhe (Stadt)		130	59	139	35	174	11	—	—	—	—	—	—
" Karlsruhe (Land)		49	51	58	37	59	56	—	—	—	—	—	—
" Korf		47	34	51	46	53	52	—	—	—	—	—	—
" Ladenburg		86	41	47	14	46	29	—	—	—	—	—	—
" Lahr		16	38	16	—	13	12	19	25	—	—	—	—
" Lörrach		97	41	99	51	88	36	—	—	—	—	—	—
" Mahlberg		137	30	142	8	143	13	—	—	—	—	—	—
" Mannheim		30	—	37	52	26	58	—	—	—	—	—	—
" Müllheim		38	46	45	49	45	29	—	—	—	—	—	—
" Neckarbischofsheim		35	35	44	30	43	29	—	—	—	—	—	—
" Neckargemünd		45	5	57	32	59	33	—	—	—	—	—	—
" Pforzheim		68	46	88	24	90	12	—	—	—	—	—	—
" Rheinbischofsheim		49	38	52	8	55	13	—	—	—	—	—	—
" Schopfheim		77	18	96	29	82	12	—	—	—	—	—	—
" Sinsheim		63	3	67	20	65	11	—	—	—	—	—	—
" Weinheim		27	16	15	2	14	37	—	—	—	—	—	—
" Wertheim		30	52	32	6	35	—	—	—	—	—	—	—
In Folge Verwilligungen evangelischen Oberkirchenraths aus den jährlichen Kollekten		—	—	—	—	—	—	1500	—	920	—	1350	—
<b>2. In katholischen Kirchen.</b>													
Constanz, katholisches Pfarramt		38	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erzbischöfliches Defanat Lauda		42	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Mosbach		20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Katholisches Pfarramt Sinsheim		5	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erzbischöfliches Defanat Stühlingen		54	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Triberg		90	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Katholisches Pfarramt Schönenbach		5	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>3. In den Synagogen.</b>													
Bezirks-Synagoge Breisach		4	2	6	3	6	42	8	12	7	30	7	6
" " Bretten		—	—	—	—	12	49	—	—	—	—	—	—
" " Bühl		5	38	5	37	11	25	11	30	20	28	13	20
Synagogenrath Karlsruhe		5	3	4	5	3	57	8	5	4	21	17	19
Karlsruhe, Bezirks-Rabbinat		—	—	—	—	14	8	—	—	—	—	—	—
Friesenheim, Bezirks-Rabbinat		—	—	—	—	—	—	—	—	1	45	—	—
Bezirks-Synagoge Gailingen		—	—	1	39	12	48	—	—	—	—	—	—
" " Heidelberg		—	—	—	—	8	21	21	48	—	—	—	—
" " Ladenburg		—	—	—	—	11	30	6	48	1	45	1	45
" " Mannheim		10	—	15	10	—	—	7	16	15	—	15	—
" " Merchingen		—	—	—	—	9	2	3	38	—	—	—	—
Mosbach, Bezirks-Rabbinat		—	—	—	—	22	—	16	54	—	—	—	17
Bezirks-Synagoge Müllheim		—	—	—	—	—	—	5	20	—	—	—	—
Bezirks-Rabbinat Randegg		—	—	—	—	4	—	5	55	3	—	2	18
Sinsheim, Bezirks-Synagoge		—	—	—	—	28	19	12	40	—	—	10	—
Schmieheim, Bezirks-Synagoge		—	—	—	—	19	52	12	42	9	10	3	58
Sulzburg, Bezirks-Synagoge		5	24	—	—	4	11	—	—	5	15	3	17
Tauberbischofsheim, Bezirks-Synagoge		4	51	4	23	10	50	9	21	7	53	8	43
Weingarten, israelitische Gemeinde		—	—	—	—	—	—	—	—	2	53	—	—

III. Schenkungen und Vermächtnisse.	1856		1857		1858		1859		1860		1861	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog . . . . .	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von Sr. Großherzogl. Hoheit dem Prinzen Karl von Baden . . . . .	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von Sr. Großherzogl. Hoheit dem Markgrafen Wilhelm von Baden . . . . .	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—
Zins aus dem Stiftungskapital Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten von Fürstenberg . . . . .	—	—	—	—	—	—	240	—	240	—	240	—
Aus dem Fürstl. Stirum'schen Freischüler-Stiftungsfond in Bruchsal . . . . .	250	—	—	—	150	—	—	—	150	—	—	—
Karlsruhe, Ertrag der Zellerschen Stiftung . . . . .	611	48	616	34	730	11	658	31	691	1	737	2
Karlsruhe, Amortisationskassendirektor Scholl, Antheil einer Schenkung des badischen Konsuls Karl Angelrodt in St Louis . . . . .	—	—	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe, Amortisationskassendirektor Scholl, Schenkung eines Ungenannten . . . . .	—	—	—	—	149	43	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe, Zeughauskommissär Demmler, Vermächtniß . . . . .	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe, Frau Oberhofmarschall v. Gayling Wittve . . . . .	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—
Karlsruhe, Raphael Drach . . . . .	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—
Karlsruhe, von einem Ungenannten durch Oberbürgermeister Walsch . . . . .	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—
Karlsruhe, Wittve des Oberhofmarschallamtsraths Ziegler, Vermächtniß . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	150	—	—	—
Karlsruhe, Legat der verstorbenen Frau Hofschirurg Sievert Wittve . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—
Karlsruhe, verstorb. Steuerdirektor Maier, Vermächtniß . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—
Karlsruhe, Freifrau von Bode Wittve, Legat . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—
Karlsruhe, Geschenk der Erben des Oberzollinspektors Dill . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—
Donaueschingen, Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder . . . . .	—	—	—	—	—	—	40	—	40	—	40	—
Freiburg, Wagnersche Buchhandlung, Honorar für den Hirscher'schen Diöcesankatechismus, Schenkung des Herrn Verfassers . . . . .	242	20	224	14	217	32	238	40	220	40	226	20
Freiburg, A. F. Behrle, Vermächtniß . . . . .	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidelberg, Charlotte Wurzens Vermächtniß . . . . .	—	—	800	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mannheim, Hofgerichtsrath v. Hillern . . . . .	—	—	77	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberambringen, Brücklewirth Andreas Selz, Kaufschilling . . . . .	—	—	40	—	48	—	57	25	—	—	77	12
Pföhren, verstorb. Kaplan Winterhalter, Vermächtniß . . . . .	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niedböhlingen, A. M. Scherer, Vermächtniß . . . . .	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

### II. In den Rechnungen der Rettungsanstalt Mariabof.

Im Jahr 1856.

**Donaueschingen:** Von Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Fürstenberg 240 fl.; Fr., C. H., 2 fl. 20 fr., ferner 2 fl. 20 fr.; Hofbuchdrucker W., Nachlaß einer Forderung von 48 fr., ferner ebenso 30 fr., ferner ebenso 2 fl. 12 fr.; J. S. 1 fl.; Frau R. 1 fl. 12 fr.; Hofapotheker K., Nachlaß einer Forderung von 12 fr.; Oberamtman W. 3 fl.; C. H. ein Geduldspiel; Fr. L. Wittve 6 Duzend Bleistifte, 1 Bund Griffel; Hofbuchhändler Sch. Porträt Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs und Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin; Frhr. v. P. 1 Buch Bilderbogen; Dr. N. Spielfachen; Dr. Hofrath F. Wittve Lebkuchen; Frau v. W. 1 wollene Kappe; Frau Kath W. Seife und Spielfachen; Apotheke U. 6 Maß Tinte; K. v. K. Spielfachen; Frau v. K. Backwerk und Nüsse; Frau v. B. 2 Westen, 40 Milchbrode, Nüsse; Domänenrath D. S. Kinder 36 Bilderbogen; Buchbinder K. 12 Bleistifte, 6 Schreibhefte, 10 Bilderbogen

**Sttenheim:** Notar B. 25 fl.

**Freiburg:** Durch Domkapitular Dr. H. von einem Ungenannten 60 Stück Foulards.

**Gutmadingen:** Gemeinde 4000 Stück Lorf.

**Hüfingen:** Aus dem Opferstock 1 fl. 38 fr.; von Bund- arzneidiener H., durch Nachlaß einer Forderung, 1 fl. 6 fr.; Lehrer H. 1 fl.; J. J. C. 36 Stück Gipsel, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Pflaumen; Defau H. 4 fl.; Ph. F. 1 fl. 30 fr.; M. R. 30 fr.; M. W. 12 fr.; W. S. 1 fl.; Wittve S. 1 fl.; H. W. 2 fl.; M. W. 12 fr.; J. J. W. 12 fr.; K. W. 24 fr.; Glaser A. 48 fr.; Bildhauer N. 1 fl. 45 fr.; Waldh. B. 24 fr.; Wittve G. 1 fl.; J. M. 24 fr.; Konditor H. 36 fr.; Gerber G. 30 fr.; Nagler F. 12 fr.; M. R. 2 fl. 20 fr., J. C. N. 2 Westen; Schloßverwalter F. Obst; Flaschner J. 4 Federrohre, 1 kleine Gießkanne; A. W. Stoff zu 6 Westen; J. J. F. 100 Federn, 36 Bleistifte; J. A. G. 1 Pfd. Lichte; M. F. 6 Farbenschachteln, 6 Hosenträger; Schmied H. 1 fl.

**Neustadt:** Pfarrer K. 2 Exemplare von Gjt heil. Schrift;

**Billingen:** Weibl. Lehrinstitut S. Ursula 2 fl. 42 fr.

Im Jahr 1857.

**Donaueschingen:** Von Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Fürstenberg 240 fl.; Hofbuchdrucker W. Nachlaß von For-

derungen von 18 fr., 48 fr. und 4 fl. 12 fr.; J. R. 1 fl.; Hofrath Dr. K. 2 fl. 42 fr.; Frau Hofprediger D. B. Porträt des verstorbenen Hofpredigers Becker; Fr. L. Wittwe 24 fr.; Fr. A. M. 18 fr.; Hofbuchhändler S. 5 Bände Jugendschriften von Schmidt; Buchbinder K. 12 Bogen Pappdeckel, 2 Duzend Bleistifte; Hofapotheker K. 2 fl.; M. D. 1 fl.; Frau v. B. 1 wollene Kappe, 1 Zephir; Frau v. K. 24 Bleistifte, 8 Silberbogen, Lebtuchen und Rüsse; Frau G. H. 2 fl. 20 fr.; Frau v. B. 44 Milchbrode, 2 Westen, 12 Bleistifte; Frau Rath W., Hofrath F. und Dr. R. Obst, Backwerk, 5 Paar Handschuhe, Spielsachen; Freiherr v. P. 1 Buch Silberbogen.

Freiburg: Durch Domkapitular Dr. H. 6 Pfd. Baumwollgarn, 24 wollene Halsbinden, 24 wollene Kappen, 24 Halstücher, 24 Sacktücher, 12 Foularbs.

Gutmadingen: Von der Gemeinde 4000 Stück Lorf.

Güfingen: Von 5 Personen durch das Pfarramt 2 fl. 12 fr.; Wagner F. M. 30 fr.; Familie St. 2 fl.; J. J. C. 30 fr.; Johannisbeeren, Aepfel; Maurer A. 30 fr.; Familie K. 1 fl.; Sattler R. 24 fr.; Dekan H. 2 fl., 1 fl. 52 fr.; Gerber K. G. Stoff zu 1 Weste und 30 fr.; A. H. Wittwe 1 fl. 45 fr.; Wittwe A. Leinwand zu 1 Hemd; Wagner F. J. M. 18 fr.; J. M. 30 fr.; Schmied K. F. 4 Sacktücher; Schloßverwalter F. Aepfel; Wagner K. M. 24 fr.; Schneider S. 32 fr.; Deler G. 1 fl.; A. G. 20 Zephir; M. M. 48 fr.; J. C. N. 3 Westen; Konditor H. Konfekt und 24 fr.; M. R. 20 Würstchen; F. J. F. 75 Federn, 200 Griffel; J. A. G. 4 Wachstüchlein; Schreiner G. Aepfel; Flaschner F. 8 Federrohre; Kaminklehrer C. 48 fr.; Küfer B. 24 fr.; Bildhauer R. 1 fl. 45 fr.; Apotheker U. 6 Maas Tinte; Glaser A. Glas und Rahmen zu einem Porträt.

Neustadt: J. M. 5 Ellen Wollstoff zu Hosen; J. H. 5 Bund Griffel, 60 Bleistifte, 1 Buch farbiges Papier.

Billingen: Vom Lehrinstitut St. Ursula 2 fl. 42 fr. und 2 fl. 44 fr.

Wolterdingen: Pfarrer B. 1 Bund Federn, 3 Bleistifte, 2 Buch Papier, 3 Bändchen Jugendschriften von J. H. v. Wessenberg, 1 Bildchen in Glas und Rahmen.

Im Jahr 1858.

Bräunlingen: Ungenannte 3 1/2 Ellen Leinwand; Pfarrer B. 10 Katechismen, 2 biblische Geschichten, 1 Erklärung des Glaubens von Berchthold, Aepfel und Konfekt.

Dittishausen: Von den Schulkindern 30 fr.; Lehrer M. 7 fr. (Portonachlaf); von den Schulkindern 29 Bildchen, 1 Bund Griffel, 1 Bund Federn; Lehrer M. 1 Strang Leinenfaden.

### III. In den Rechnungen der Rettungsanstalt in Konstanz.

Im Jahr 1858.

Henriette P. in Konstanz 200 fl.; Frau Gräfin von B. 40 fl.; Ungenannt 60 fl.; Ungenannt 5 fl.; mehrere Ungenannte 2 fl. 15 fr.; Gemeinde Salem 1 fl.; Eduard D. 5 fl.; Ungenannt 4 fl. 40 fr.; Gemeinde Hännern 5 fl.; Ungenannt 4 fl. 40 fr.; Opfergelder 3 fl. 53 fr.

Donauessingen: Von Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Fürstenberg 240 fl.; Hofbuchdrucker W. Nachlaf einer Forderung von 24 fr.; Hoffourier R. 1 fl. 45 fr.; Oberforstrath K. 2 fl. 20 fr.; Freifrau v. B. 1 fl.; Frau Hofprediger Dr. B. verschiedene Schreibmaterialien und 30 Bilder; Domänenrath D. 1 fl. und 1 Tragblüte; Buchbinder H. 3 Bund Federn, 1 Bund Griffel, 17 Silberbogen; Hofbuchhändler S. 4 Bände Jugendschriften; F. L. Wittwe 12 Federmesser; Domänenrath D. Kinder 31 Silberbogen und Rüsse; Dr. R., Frau Hofrath F. und eine Ungenannte und Frau v. B. Spielsachen, 3 Paar Stüglein, 1 wollene Kappe und Obst; Frau G. H. 2 fl. 20 fr.; Frau v. B. 40 Milchbrode, 3 wollene Halsbinden, 3 Schreibhefte, 12 Bleistifte; Frau Hofprediger Dr. B. 5 wollene Kappen, 4 Schreibhefte; Frau Oberforstrath v. K. 5 wollene Kappen, 5 Paar Stüglein, 36 Lebtuchen; Freiherr v. P. 1 Buch Silberbogen; Fräulein H. v. K. 12 Bleistifte, 2 Gebetbüchlein, 9 Schreibhefte; Messerschmied L. 1 Federmesser; Buchbinder K. 4 Bund Bleistifte und 2 Bund Federn.

Gutmadingen: Von der Gemeinde 4000 Stück Lorf.

Güfingen: Aus dem Opferstock 4 fl. 58 fr.; Wagner F. F. 24 fr.; Konditor H. 24 fr. und Konfekt; Waldhüter B. 24 fr.; Schmied K. F. 1 Scheide; Deler G. 1 fl. 30 fr.; Wirth R. 1 fl.; Nagler F. 12 fr. und 12 fr.; K. M. 24 fr.; Lehrer H. 1 fl.; Maurer A. 30 fr.; Müller F. F. 1 fl. 30 fr. und 2 1/2 Sester Kernen; Wundarzneydiener J. H. durch Nachlaf einer Forderung 2 fl. 36 fr.; Schuster J. H. 2 Sester Gerste; Schreiner W. 14 Lineale; J. J. C. Stachelbeeren, Aepfel; Wittwe A. 3 1/2 Ellen Leinwand; Notar B. 2 Sacktücher; St. Aepfel und Rüsse; J. A. G. 4 Wachstüchlein; A. G. 24 Paar wollene Stüglein; K. G. 5 Paar wollene Handschuhe; A. H. 6 Westen; J. F. 100 Federn, 50 Bleistifte; C. N. 6 Westen; Bildhauer R. 1 fl. 45 fr.; M. F. 5 Foularbs; Apotheker U. 6 Maas Tinte; Straßenmeister M. 6 Paar Stüglein und Rüsse; Schreiner G. 1 Sester Aepfel.

Neudingen: Hauptlehrer H. 12 Sester Buchenastche.

Neustadt: Frau H. 1 fl.; J. M. 6 Westen; K. K. 72 Bleistifte, 12 Federnhalter, 6 Schreibhefte, 2 Bund Griffel, 1/2 Buch farbiges Papier.

Pföhren: Ungen. 1 fl.

Billingen: Dekan K. 13 fl. 21 fr.

Im Jahr 1859.

Donauessingen: Ungenannt 3 fl. 22 fr.; J. R. 1/2 Ries Papier; Hofapotheker K. 1 Maas Tinte.

Güfingen: Von M. A. 30 fr.; Schuster H. 2 Sester Gerste; Dekan H. 3 Stück Hirschers Katechismus; Lehrer H. 1 fl.; J. J. C. Kirchen.

Wolterdingen: Pfarrer B. 1/2 Ries Papier.

Im Jahr 1859.

Kaufmann J. in Konstanz 18 fl. 40 fr.; Bäckermeister C. in Konstanz 10 fl.; Sattlermeister K. in Konstanz 10 fl.; Gemeinde Säckingen 20 fl.; Opfergelder 2 fl. 51 fr.

Im Jahr 1860.

Von Sr. Excellenz dem Geh. Rath Freiherrn von Wessenberg und aus dessen Nachlaf 1051 fl. 36 fr.

## Bericht

über die Aufführung der Zöglinge, welche sich in den Jahren 1856 bis mit 1861 in der Fürsorge des Vereins befanden,

und zwar:

### I. In der Rettungsanstalt für evangelisch-protestantische Zöglinge in Durlach.

1. J. G. J. von Müßbach, geb. 2. März 1840, (siehe Seite 56, Ziffer 95, des letzten Rechenschaftsberichts). Er trat am 11. August 1857 bei Seiler Wächter in Königsbach in die Lehre.
2. G. A. W. von Trienz, geb. 17. Februar 1840, (S. 56, Z. 97)\*). Wurde am 1. September 1857 dem Schreiner Amolsch in Blankenloch in die Lehre gegeben.
3. Ph. R. von Wertheim, geb. 25. Januar 1841, (S. 56, Z. 99). Trat im Jahre 1856 in die Lehre, siehe Verzeichniß der Lehrlinge.
4. F. S. von Niederweiler, geb. 19. Dezember 1841, (S. 56, Z. 100). Hat sich bis zu seinem im Jahr 1858 behufs Erlernung des Blechnerhandwerks erfolgten Austritt aus der Anstalt gut betragen.
5. K. R. von Karlsruhe, geb. 7. Dezember 1841 (S. 56, Z. 101). Fleiß und Betragen in der Anstalt waren oft sehr zu tadeln. Trat im Jahr 1858 in die Lehre.
6. J. F. von Königsbach, geb. 2. Januar 1841, (S. 57, Z. 102). Ist, mit den vorzüglichsten Zeugnissen versehen, im Jahr 1856 aus der Fürsorge des Vereins entlassen worden.
7. J. F. L. von Schopfheim, geb. 6. Oktober 1840, (S. 57, Z. 104). War in der Anstalt fortwährend brav und trat 1857 in die Lehre.
8. J. G. B. von Reichenbach, geb. 30. Juni 1843, (S. 57, Z. 105). Ist brav geworden und dient seit Neujahr 1860 als Knecht in der Anstalt.
9. K. F. R. von Hausen, geb. 28. Mai 1840, (S. 57, Z. 106). Hat sich gebessert und wurde im Jahr 1856 der Heimathsgemeinde auf deren Verlangen zurückgegeben.
10. G. J. von Luggen, geb. 16. Januar 1844, (S. 57, Z. 108). Betrug sich in der Anstalt fortwährend gut und trat 1861 in die Lehre.
11. F. R. von Gochsheim, geb. 28. Mai 1839, (S. 57, Z. 109). Hat sich vom Jahr 1856 an gut betragen, so daß er später als Knecht in der Anstalt verwendet wurde; im September 1859 machte er sich aber eines Diebstahls schuldig, was seine Entlassung zur Folge hatte.
12. Ch. W. von Badenweiler, geb. 5. Dezember 1842, (S. 57, Z. 110). Hat sich in der Anstalt gut betragen und wurde im Jahr 1858 in die Lehre gegeben.
13. J. B. von Brögingen, geb. 7. Oktober 1839, (S. 57, Z. 111). Ist recht brav geworden, trat am 1. Mai 1858 bei Schneider Sulzer in Durlach in die Lehre.
14. J. R. von Gutach, geb. 20. Oktober 1838, (S. 57, Z. 112). Blieb fortwährend brav und trat an Weihnachten 1857 als Knecht auf dem Lamprechtshof bei Durlach ein.
15. K. S. von Mühlburg, geb. 28. November 1842, (S. 57, Z. 113). Betrug sich in der Anstalt immer gut; kam am 22. November 1859 in die Lehre.
16. J. G. W. von Lehengericht, geb. 3. September 1840, (S. 58, Z. 115). Die 1855 eingetretene Besserung hat angehalten. Sein Betragen in der Anstalt war stets gut. Er wurde am 3. Mai 1857 in die Lehre gebracht.
17. H. R. von Karlsruhe, geb. 1. Mai 1844, (S. 58, Z. 117). Machte in der Anstalt fast ununterbrochen viel zu ihm; sein lebhaftes Temperament brachte ihn häufig in Handel und Streit mit seinen Kameraden. Am 30. Juli 1860 trat er in die Lehre.
18. L. Sch. von Eichersheim, geb. 26. März 1840, (S. 58, Z. 118). War in der Anstalt stets unzuverlässig und heuchlerisch, entwich auch einmal aus derselben. Kam im Jahr 1857 in die Lehre.
19. G. L. von Gernsbach, geb. 7. Januar 1841, (S. 58, Z. 119). Wurde im September 1856 in die Lehre gegeben.
20. J. D. von Rippurr, geb. 15. August 1840, (S. 58, Z. 121). Mit seinem Fleiße und Betragen in der Anstalt hatte man oft Ursache unzufrieden zu sein. Sein Austritt aus der Anstalt erfolgte im Jahr 1857 behufs Erlernung des Schneiderhandwerks.
21. W. R. von Mannheim, geb. 28. Oktober 1843, (S. 58, Z. 122). Hat sich fortwährend recht gut betragen und trat am 30. Juni 1858 bei Mechanikus Künd in Mannheim in die Lehre.
22. L. H. von Gundelfingen, geb. 6. Juni 1843, (S. 59, Z. 124). War unzuverlässig und träge, ist seit 21. November 1859 bei Weber Schmelzle in Durlach.
23. Ch. R. von Grögingen, geb. 2. Oktober 1845, (S. 59, Z. 125). Mit seinem Fleiße und Betragen hat man Ursache zufrieden zu sein; nur gerieth er bei heftigem Temperamente hier und da in Streit mit seinen Kameraden.
24. R. G. von Grögingen, geb. 12. Dezember 1846, (S. 59, Z. 126). Hat sich fortwährend gut betragen und sein Fleiß war seinen geringen Kräften stets entsprechend.
25. J. F. B. von Ibringen, geb. 7. September 1841, (S. 59, Z. 128). Fleiß und Betragen waren seit dem letzten Berichte fortwährend gut. Am 3. Januar 1859 trat er bei Schumacher Faist in Mühlburg in die Lehre.
26. J. R. von Kastatt, geb. 8. März 1843, (S. 59, Z. 130). Mit seinem Fleiße war man zufrieden, seinen Hang zum Stehlen legte er jedoch nicht ab. Er starb am 7. April 1859 an einer Gehirnverwundung.
27. L. R. von Müßbach, geb. 3. Mai 1842, (S. 59, Z. 131). Auch in dieser Periode konnte man mit Fleiß und

\*) Bedeutet stets Seite und Ziffer des letzten Rechenschaftsberichts.

Betragen nicht immer zufrieden sein. Am 1. November 1859 kam er zu Dreher und Sesselmacher Flamm in Durlach in die Lehre.

28. J. J. von Kehl, geb. 8. Oktober 1841, (S. 59, Z. 132). War stets unzuverlässig, unartig und streitsüchtig. Am 3. März 1860 wurde er auf Verlangen der Gemeindebehörde in seine Heimath entlassen.

29. J. J. R. von Langenwinkel, geb. 13. Juli 1841, (S. 60, Z. 134). Mußte im Jahr 1856 als unverbesserlich aus der Fürsorge des Vereins entlassen werden.

30. D. Sch. von Karlsruhe, geb. 20. Februar 1844, (S. 60, Z. 155). Sein Betragen und Fleiß waren in der Anstalt fortwährend gut. Seit dem 25. Februar 1861 ist er in der Lehre.

31. H. B. von Gochsheim, geb. 27. Juni 1845, (S. 60, Z. 136). In seinen Schulkennntnissen hat er geringer Fähigkeit wegen — er stottert stark — nicht die gewünschten Fortschritte gemacht. Im Uebrigen aber war er fleißig und brav. Am 1. November 1861 trat er in die Lehre.

32. P. H. von Trienz, geb. 23. Dezember 1844, (S. 60, Z. 137). blieb immer derselbe träge und unbehülfliche Mensch. Am 8. April 1861 wurde er dem Schumacher Kleiner in Weingarten in die Lehre gegeben. Nach einem halben Jahre schickte ihn dieser, mit der Erklärung, daß er unfähig sei, das Schumacherhandwerk zu erlernen, wieder in die Anstalt zurück.

33. W. A. von Kehl, geb. 31. August 1846, (S. 60, Z. 138). Auch in dieser Periode war man fast immer zufrieden mit ihm, nur dürfte er mehr auf Reinlichkeit und Ordnung halten.

34. E. K. von Königsbach, geb. 3. September 1846, (S. 60, Z. 139). Hat sich nicht viel gebessert, ist immer noch unartig, eigensinnig, verstockt, unreinlich und träge, er verspricht bis jetzt wenig.

35. K. B. von Karlsruhe, geb. 14. Mai 1844, (S. 60, Z. 140). War seit dem letzten Berichte brav, hat im Lernen schöne Fortschritte gemacht und war bei den Handarbeiten fleißig, am 30. Juli 1860 trat er bei Wagner Schneider in Labr in die Lehre.

36. J. W. von Durlach, geb. 9. Mai 1845, (S. 60, Z. 141). Sein Betragen war im Allgemeinen gut. Am 27. August 1861 wurde er dem Bürstenmacher Ziegel in die Lehre übergeben.

37. J. K. von Reichen, geb. 18. August 1844, (S. 60, Z. 142). Obgleich man mit seinem Fleiße im Lernen und Arbeiten zufrieden sein konnte, so wurde er seines Hanges zum Raschen und Stehlen nicht Meister und unterlag demselben so oft sich ihm Gelegenheit darbot. Nachdem er vom Mai 1861 an sich recht gut gehalten, glaubte man ihn empfehlen zu können und ließ ihn in die Lehre treten.

38. J. J. L. von Diecks, geb. 8. Dezember 1845, (S. 60, Z. 143). Hat sich fortwährend gut betragen und wurde am 20. November 1861 dem Schumacher Enzmann in Durlach in die Lehre übergeben.

39. K. H. von Durlach, geb. 8. März 1847. Aufgenommen am 23. Februar 1857 wegen gänzlicher Verwahrlosung. Er machte in erster Zeit sehr viel zu thun und wollte sich in seine Ordnung fügen, später gieng es jedoch besser, so daß er zu schönen Hoffnungen berechtigt.

40. E. K. von Niederweiler, geb. 16. April 1844. Aufgenommen 13. Mai 1857 wegen vergeblichen Versuchs der Familienziehung. Sein Betragen war lange verstockt und un-

zuverlässig; im letzten Jahre gieng es jedoch besser, so daß er von Neujahr 1862 dem Kunstgärtner Babberger in Karlsruhe in die Lehre gegeben werden konnte.

41. W. G. von Karlsruhe, geb. 29. August 1844. Aufgenommen 30. Mai 1857 wegen Hanges zur Lüge, Heuchelei, Raschhaftigkeit und Dieberei. In der Schule machte er Fortschritte, doch mit seiner eigentlichen Besserung gieng es langsam, weil derselben der Einfluß seiner Eltern sehr oft hemmend in den Weg trat. Im letzten Jahre betrug er sich besser, so daß er am 30. Juli 1860 bei Schlosser Stelz in Karlsruhe in die Lehre treten durfte.

42. J. R. von Karlsruhe, geb. 30. November 1844. Aufgenommen 30. Mai 1857 wegen Hanges zum Lügen, Müßiggang und Betteln. Anfangs wollte er sich durchaus in keine Ordnung fügen und ergriff deswegen mehrmals die Flucht; doch schon nach einem halben Jahre gieng es besser mit ihm. Wenn er auch in der Schule nicht die gewünschten Fortschritte gemacht, so hat er uns durch sein späteres gutes Betragen und durch seinen anhaltenden Fleiß beim Arbeiten viele Freude gemacht. Am 1. November 1861 trat er in die Lehre.

43. Ch. J. von Hornberg, geb. 15. Oktober 1848. Aufgenommen 24. Oktober 1857 wegen Hanges zu Müßiggang, Bettel, Lügen und Stehlen; wegen Brandstiftung saß er 112 Tage im Gefängniß. Daß ein so langer Umgang mit Gefangenen sehr nachtheilig auf den Charakter des Kindes wirken mußte, ist begreiflich; doch fügte er sich bald in die bestehende Hausordnung. Am 17. März 1860 wanderte er auf Gemeindelosten mit seiner Mutter nach Nordamerika aus.

44. J. G. M. von Niedereggenen, geb. 7. Oktober 1843, (S. 74, Z. 71). Aufgenommen in die Anstalt 6. Februar 1858 wegen vergeblichen Versuchs der Familienziehung. Sein Betragen war heimtückisch und unzuverlässig; am 14. Mai 1858 entwich er, wurde aber nach 3 Tagen wieder eingeliefert. Am Pfingstmontag 1858 besuchte ihn sein Vater, der ihn heimlicher Weise entführte, worauf er auf den Antrag der Heimathsgemeinde aus der Fürsorge des Vereins entlassen wurde. Nach amtlicher Nachricht von Müllheim ist er im Mai 1860 gestorben.

45. J. G. J. von Brigach, geb. 19. April 1848. Aufgenommen 31. Mai 1858 wegen Hanges zum Lügen, Stehlen und Umherziehen. Er lügt und nascht gerne, dabei ist er träge, unreinlich und unordentlich. In letzter Zeit geht es besser mit ihm; er ist fleißig geworden.

46. J. M. H. von Babstadt, geb. 1. Januar 1849. Aufgenommen 25. September 1858 wegen Hanges zum Bagabundiren, Lügen, Betteln und Stehlen. Er ist ein sehr beschränkter Mensch, dabei eigensinnig, unreinlich, unordentlich und träge; er entwich schon mehrmals aus der Anstalt und macht wenig Fortschritte im Guten.

47. J. B. von Schlierbach, geb. 15. Dezember 1847. Aufgenommen 22. November 1858 wegen Hanges zu müßigem Umherziehen, Betteln und Stehlen; wegen letzteren Vergehens saß er vor seinem Eintritt 11 Wochen im Gefängniß. Er ist unordentlich, unreinlich, träge, heuchlerisch und roh in Worten und Handlungen. Er entwich schon dreimal aus der Anstalt. Im Lernen macht er in letzter Zeit zwar Fortschritte, doch berechtigt er immer noch wenig zu schönen Hoffnungen.

48. K. G. von Durlach, geb. 21. November 1851. Aufgenommen 3. Oktober 1859 wegen Hanges zum Lügen und

müßigen Umherziehen. Anfangs war er verschlossen, träge und unreinlich. Er hat sich zu seinem Vortheil sehr geändert und macht nun Freude.

49. A. D. von Müppurr, geb. 10. April 1847. Aufgenommen 28. März 1860 wegen Hangs zum Vagabundiren, Betteln, Lügen und Stehlen. Wegen letztem wurde er mehrfach polizeilich bestraft. Er hat diese bösen Eigenschaften bis jetzt nicht abgelegt, und ist schon einmal aus der Anstalt entwichen; dabei ist er verstockt, naschhaft, träge und sehr unreinlich.

50. L. K. von Durlach, geb. 24. September 1845. Aufgenommen 30. November 1859 wegen unwiderstehlichen Hangs zum Vagabundiren, Lügen und Betteln. Gleich im Anfang entwich er zweimal aus der Anstalt, war unzuverlässig, unordentlich, träge und streitsüchtig. Er hat sich inzwischen merklich gebessert, so daß er zum Konfirmandenunterricht zugelassen werden konnte.

51. W. U. von Mengen, geb. 4. Mai 1850. Aufgenommen 21. Juli 1860 wegen Neigung zum Lügen und Stehlen. Er weiß sehr zu täuschen, ist unzuverlässig und heuchlerisch; in letzter Zeit zeigt er mehr Fleiß in der Schule und beim Arbeiten als zu Anfang.

52. D. M. von Au, geb. 26. Februar 1847. Aufgenommen 24. Oktober 1860 wegen Hangs zum Stehlen. Anfangs war er schüchtern und stille, wurde aber bald offener und zutraulich. In seinen alten Fehler ist er nicht wieder verfallen. Er ist fleißig und brav geworden und macht viel Freude.

53. D. B. von Kieselbrunn, geb. 31. Dezember 1847. Aufgenommen 2. April 1861. Vom 8. März 1854 an bei Polizeidiener Zöllin in Müllheim in Privaterziehung; hat sich fortwährend gut betragen und macht viel Freude.

54. F. W. von Wolfenweiler, geb. 16. April 1852. Aufgenommen 14. April 1861 wegen gänzlicher Verwahrlosung. Er ist sehr unreinlich, lügt oft und will sich in keine Ordnung fügen. In letzter Zeit wird er freundlich und zutraulich und berechtigt zu schönen Hoffnungen.

55. J. W. F. von Breitenbronn, geb. 30. August 1850. Aufgenommen 24. Mai 1861 wegen Hangs zum Lügen, Müßiggang und Herumlaufen. Er ließ sich im Anfang sehr schlimm an und machte mehrere Fluchtversuche, doch nach und nach fügte er sich in die bestehende Ordnung und ist jetzt nach Kräften fleißig und brav.

56. A. A. von Weingarten, geb. 26. April 1853. Aufgenommen 25. Mai 1861 wegen großer Verwahrlosung. Er ist ein verschmitztes, lügenhaftes, unordentliches und unreinliches Kind, das sich Anfangs in gar keine Ordnung fügen wollte. In letzter Zeit geht es besser.

57. P. J. von Weingarten, geb. 25. Juni 1848. Aufgenommen 8. August 1861 wegen Hangs zum Umherziehen und Felddiebstahl. Davon äußerte sich bis jetzt nichts mehr. Er ist fleißig und brauchbar.

58. Ch. R. von Defingen, geb. 13. Juni 1851. Aufgenommen 18. August 1861 wegen Hangs zu Leichtsin, Lügenhaftigkeit und Trotz. Er war Anfangs verschlossen und schüchtern, wurde aber bald offener und zutraulich und berechtigt zu schönen Hoffnungen.

59. J. B. von Friesenheim, geb. 30. Juni 1852. Aufgenommen 28. Oktober 1861 wegen Hangs zum Lügen, Naschen, Stehlen und Umherziehen. Dieser Hang äußerte sich bis jetzt fast täglich, wozu sich noch die der größten Unreinlichkeit bei

Tag und bei Nacht gefellte. Bis jetzt kann von ihm nichts Gutes berichtet werden.

60. H. R. L. von Brödingen, geb. 7. Februar 1852. Aufgenommen 11. November 1861 wegen Hangs zum Lügen, Stehlen und Umherziehen. In erster Zeit machte er mehrfache Versuche zu entweichen.

## II. In der Rettungsanstalt Mariahof für katholische Böglinge zu Hüfingen.

1. J. K. von Donaueschingen, geb. 22. November 1840, (S. 60, Z. 58). Trat Anfangs 1856 in die Lehre.

2. Th. J. S. von Handschuchsheim, geb. 23. Januar 1840, (S. 61, Z. 65). Wurde im Frühjahr 1856 theilweise gebessert in die Heimath entlassen.

3. A. St. von Trienz, geb. 9. März 1843, (S. 61, Z. 66). Betrug sich ziemlich gut, zeigte aber stets viel Verschlagenheit. Wurde im November 1860 behufs Unterbringung in die Lehre in seine Heimath entlassen.

4. K. St. von Kaltbrunn, geb. 25. November 1840, (S. 61, Z. 71). Kam im Frühjahr 1856 in die Lehre.

5. A. St. von Wieden, geb. 24. Januar 1841, (S. 61, Z. 73). Seit Frühjahr 1856 in der Lehre.

6. J. F. von Mannheim, geb. 7. April 1842, (S. 61, Z. 74). Hat die Erwartungen erfüllt und war stets fleißig und brav. Wurde im Mai 1857 in die Lehre in seiner Heimath gebracht.

7. C. F. von Mannheim, geb. 23. Februar 1843, (S. 61, Z. 75). Betrug sich zur Zufriedenheit bis zu seinem Austritt, wo er im Jahr 1858, wie der Borige, sein Bruder, in seiner Heimath bei einem Schlosser in die Lehre trat.

8. Th. St. von Bizenhausen, geb. 15. April 1840, (S. 61, Z. 77). Fleiß und Fortschritte befriedigten weniger als sein sonstiges Betragen. Trat 1856 in die Lehre.

9. W. F. von Stupferich, geb. 26. Mai 1841, (S. 62, Z. 82). Betrug sich ziemlich befriedigend und trat im Jahr 1856 in die Lehre.

10. J. R. von Weingarten, geb. 13. April 1844, (S. 62, Z. 86). Zeigte sich willig und fleißig. Trat 1859 in die Lehre.

11. K. Sch. von Kniebis, geb. 17. April 1841, (S. 62, Z. 88). Betrug sich zur Zufriedenheit und wurde 1857 in die Lehre entlassen.

12. B. G. von Umlirch, geb. 24. Juli 1841, (S. 62, Z. 89). Hat sich nicht viel gebessert, war träge und verschlagen. Kam 1857 in die Lehre.

13. J. Sch. von Uffhausen, geb. 21. Februar 1844, (S. 62, Z. 91). Sein Betragen hat ihm fortwährend manchen Tadel und manche Strafe zugezogen, gegen welche er sich übrigens gleichgültig zeigte. Seit 1859 in der Lehre.

14. A. H. von Karlsruhe, geb. 25. Januar 1842, (S. 62, Z. 92). Kam im Sommer 1856 in die Lehre.

15. C. H. von Ruffbach, geb. 23. März 1840, (S. 63, Z. 93). Trat im Frühjahr 1856 in die Lehre.

16. L. K. von Tafeln, geb. 23. September 1842, (S. 63, Z. 94). Betrug sich, einige Beweise von Verschlagenheit abgerechnet, ziemlich zur Zufriedenheit. Wurde im Frühjahr 1858 in die Lehre gethan.

17. J. H. von Baiertal, geb. 22. September 1842, (S. 63, Z. 96). Betragen und Fleiß waren immer befriedigend. Kam im Frühjahr 1858 in die Lehre.



18. G. M. von Unadingen, geb. 22. Dezember 1841, (S. 63, Z. 97). Betrug sich forthin ordentlich und trat im März 1858 in die Lehre.

19. P. B. von Freiolsheim, geb. 25. Januar 1842, (S. 63, Z. 98). Betragen, Fleiß und Fortschritte waren ziemlich befriedigend. Kam im Frühjahr 1857 in die Lehre.

20. H. E. von Tiefenhäusern, geb. 5. November 1842, (S. 63, Z. 99). Die gehoffte Besserung trat nicht ein; entließ mehrere Male und wurde im Januar 1858 aus der Fürsorge des Vereins in die Heimath entlassen.

21. L. M. von Donaneshingen, geb. 22. Juli 1841, (S. 63, Z. 100). Trat im Sommer 1856 in die Lehre.

22. K. M. S. von Uffhausen, geb. 7. April 1842, (S. 63, Z. 101). Betrug sich zur Zufriedenheit und trat im Herbst 1857 in die Lehre.

23. A. M. von Ehrsbarg, geb. 25. März 1841, (S. 63, Z. 102). Die gezeigte Besserung hielt nicht an. Trat im Sommer 1856 bei einem Landwirth in Dienst, wo er sich aber unehrlich zeigte und zweimal entließ.

24. P. R. von Biesendorf, geb. 3. Mai 1845, (S. 63, Z. 103). Betragen und Fleiß befriedigten nie. Kam im Sommer 1859 nach Wartenberg in Dienst.

25. G. G. von Ehrsbarg, geb. 24. März 1843, (S. 63, Z. 104). War fleißig, doch war ihm sein Hang zur Verstellung und Verschlagenheit nicht abzugewöhnen. Trat im Jahr 1858 in seiner Heimath als Knecht in Dienst bei einem Landwirth.

26. J. E. von Bubenbach, geb. 16. Oktober 1842, (S. 64, Z. 105). Fleiß befriedigend; Betragen weniger gut, da seine Verschlagenheit nicht zu entfernen war. Trat im Sommer 1858 in die Lehre.

27. D. B. von Meersburg, geb. 15. November 1841, (S. 64, Z. 106). Trat im Herbst 1856 in die Lehre.

28. A. R. von Donaneshingen, geb. 27. Januar 1848, (S. 64, Z. 107). Bei nicht großen Anlagen fleißig und willig. Gibt immer noch Anlaß zur Klage wegen Unreinlichkeit.

29. K. T. von Karlsruhe, geb. 29. April 1843, (S. 64, Z. 108). Betrug sich fortwährend zur Zufriedenheit und verließ im Frühjahr 1858 die Anstalt behufs Eintritts in die Lehre.

30. B. A. von Schapbach, geb. 12. Februar 1846, (S. 64, Z. 109). Betragen und Fortschritte ziemlich gut; Fleiß befriedigend. Kam im Herbst 1861 in die Lehre.

31. J. G. von Barnhalt, geb. 8. Sept. 1846, (S. 64, Z. 110). Fleiß und Betragen sind ziemlich befriedigend; Klagen wegen Unreinlichkeit kamen bisweilen vor; Fortschritte wegen geringer Begabung langsam.

32. F. W. von Grumbolz, geb. 26. März 1847, (S. 64, Z. 111). Befriedigt stets durch Fleiß, Fortschritte in der Schule und gutes Betragen.

33. S. M. von St. Wilhelm, geb. 29. Okt. 1843, (S. 64, Z. 112). Betrug sich gut und war fleißig. Wurde im Sommer 1859 der Heimathsgemeinde zur weiteren Fürsorge übergeben, und von dieser in die Lehre gethan.

34. A. F. von Beuern, geb. 26. Jan. 1844, (S. 64, Z. 113). Die Hoffnungen auf vollständige Besserung verwirklichten sich nicht; war nicht selten frech und blieb stets gleichgültig gegen Ermahnungen und Strafen. Trat im Frühjahr 1859 in die Lehre.

35. B. G. von Barnhalt, geb. 15. Aug. 1843, (S. 64, Z.

114). Ungeachtet, aber ziemlich brav und fleißig. Trat im Sommer 1859 in die Lehre.

36. W. D. von Dietlingen, geb. 25. Juni 1845, (S. 64, Z. 115). War zwar willig und fleißig, aber etwas nachlässig und zerstreut und lange unreinlich. Trat im Frühjahr 1861 in die Lehre.

37. H. B. von Untervechnegg, geb. 11. Sept. 1843, (S. 64, Z. 116). Alle Besserungsversuche blieben ohne Erfolg; er war stets lügenerisch, verschlagen und unfleißig. Entließ fünfmal und mußte im Frühjahr 1857 ohne Aussicht auf Besserung der Heimathsgemeinde zurückgegeben werden.

38. A. K. von Hütten, geb. 30. Sept. 1845, (S. 65, Z. 117). Verschlagen und schwachhaft; ziemlich fleißig und willig, aber ohne Geschick. Trat Ende 1861 in die Lehre.

39. J. M. von Thiengen, geb. 20. Dezember 1844, (S. 65, Z. 118). Immer unreinlich; hat seinen Hang zur Unwahrheit und Lüge nicht ganz abgelegt, war aber fleißig und willig. Trat im Frühjahr 1861 in die Lehre.

40. K. G. von Jestetten, geb. 17. Juli 1844, (S. 65, Z. 119). Leider ist eine Besserung nicht eingetreten. War immer lügenerisch, unreinlich, träge und unverträglich, und konnte seine Neigung zur Dieberei nicht bezwingen. Ueberdies geistig sehr beschränkt. Wurde im Herbst 1858 der Heimathsgemeinde zurückgegeben und aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

41. B. L. von Nordweil, geb. 21. Aug. 1844, (S. 65, Z. 120). Bei schwacher Begabung willig und fleißig. Trat im Frühjahr 1860 in die Lehre.

42. J. J. von Bizenhausen, geb. 8. Mai 1843, (S. 65, Z. 121). Talentlos, aber ziemlich fleißig und willig. In hohem Grade unreinlich. Ende 1860 in die Lehre.

43. H. W. von Sinsheim, geb. 17. Aug. 1846, (S. 65, Z. 122). Unreinlich, träge und nachlässig, gleichgültig gegen Ermahnung und Strafe.

44. J. F. von Bruchsal, geb. 11. August 1844, (S. 65, Z. 123). Zeitweise recht brav, artig und fleißig; allein im Ganzen war die Besserung nicht von Dauer. War stets unreinlich, und zeigte sich verschlagen und unzuverlässig. Trat im Herbst 1860 in die Lehre.

45. L. M. von Bergzell, geb. 27. Aug. 1845, (S. 65, Z. 124). Betrug sich anfangs recht ordentlich und war fleißig; bald aber erwachte sein Trieb nach Umherziehen wieder, er entwich sechsmaal, machte auch einen Selbstmordversuch und mußte unter diesen Umständen im Mai 1860 der Heimathsgemeinde zurückgegeben werden.

46. E. D. von Böhrenbach, geb. 15. Oktober 1843, aufgenommen im Februar 1857 wegen Betteln und Fortsirevel; betrug sich ordentlich, machte in der Schule gute Fortschritte, zeigte dagegen bei den Arbeiten weniger Fleiß. Kam am 10. Mai 1858 in die Lehre.

47. F. B. von Reichen, geb. 9. Juli 1846, aufgenommen im Juni 1857 wegen Hangs zum Stehlen, zur Lüge, Verstellung, Thierquälerei. Beträgt sich ziemlich zur Zufriedenheit, flüchtig in seinen Schulaufgaben, oft gewaltthätig gegen Andere, macht aber gute Fortschritte.

48. M. St. von Rütte, geb. 27. Sept. 1844, aufgenommen am 18. Juli 1857 wegen Neigung zum Betteln, Bagabundiren und Stehlen. Betrug sich nicht gut, ist schwachhaft und lügenerisch, talentlos, bei den Arbeiten ziemlich, in der Schule aber nicht fleißig. Roh und gewaltthätig gegen Andere. Kam am 24. Mai 1860 zu Schlosser Stunk in Hüfingen in die Lehre.

49. U. D. von Oberhof, geb. 21. Januar 1847. Im Sommer 1857 aufgenommen wegen Neigung zum Lügen, Stehlen und Herumziehen. Ist sehr verschlagen, aber willig, fleißig und dienstfertig. Macht wegen geringer Begabung nur langsame Fortschritte.
50. J. D. von Hofgrund, geb. 21. Januar 1845. Im November 1857 aufgenommen wegen Neigung zum Lügen und Stehlen. Ist sehr talentvoll, aber nicht brav, verschlagen, lügnertisch, schwachhaft, unzuverlässig. Wurde im Herbst 1859 in die Lehre gethan.
51. K. S. von Baden, geb. 12. November 1844. Gründe der im Dezember 1857 erfolgten Aufnahme sind Hang zum Vagabundiren und zur Dieberei. Entfloß siebenmal und wurde als unverbesserlich im Oktober 1858 der Heimathsgemeinde zurückgegeben.
52. J. W. von Obermettingen, geb. 2. März 1845. Ende 1857 wegen Neigung zum Lügen und zur Dieberei aufgenommen. Betrug sich gut und war fleißig. Kam im Frühjahr 1861 in die Lehre.
53. J. B. von Neckarau, geb. 27. Januar 1849, aufgenommen am 27. Januar 1858 wegen Hangs zum Vagabundiren, Lügen, zur Dieberei und Frechheit. Hat diese Fehler noch nicht abgelegt und ist gegen Ermahnungen und Strafen gleichgültig; auch unreinlich.
54. K. S. von Billingen, geb. 1. Januar 1846, aufgenommen am 15. April 1858 wegen häufiger Diebstähle, neigte sich sehr zur Trägheit, war aber sonst brav und wurde am 10. Mai 1859 in seine Heimath behufs Eintrittes in die Lehre entlassen.
55. J. B. H. von Neufnach, geb. 12. Februar 1847, aufgenommen am 17. November 1858 wegen Müßiggangs und Neigung zum Stehlen und Vagabundiren. Macht wegen Mangel an Talent sehr wenig Fortschritte und ist sehr verschlagen, übrigens willig und ziemlich fleißig.
56. G. J. von Mannheim, geb. 15. Juni 1845, aufgenommen im November 1858. Gründe der Aufnahme: Ungehorsam, Bosheit, Ausgelassenheit, Unfleiß in der Schule. War ein sehr böser Knabe, träge, nachlässig, gewalthätig gegen Andere, unreinlich, folgte nur der größten Strenge. Wurde im Juli 1860 der Heimathsgemeinde behufs Unterbringung in die Lehre zurückgegeben.
57. K. F. von Oberstroth, geb. 7. Juni 1849. Im Dezember 1858 aufgenommen wegen Neigung zum Vagabundiren und Betteln, zur Lüge und Verstellung. War anfangs sehr unreinlich, hat sich aber gebessert. Ist willig, fleißig und brav.
58. J. S. von Deslingen, geb. 29. März 1851. Ende 1858 aufgenommen wegen großer Verwahrlosung. Ist ein äußerst verschlagener Knabe voll Bosheit, Lüge und Dieberei und zeigt bis daher kaum einige Besserung.
59. J. S. von Bergalingen, geb. 5. Januar 1847. Aufgenommen im Januar 1859. Gründe: Müßiggang, Schulversäumnisse, Vagabundiren. Hat guten Willen, aber wenig Kraft zum dauernden Vermeiden seiner Fehler. Ist träge und nicht aufrichtig, auch unreinlich.
60. J. G. P. von Langenbach, geb. 3. September 1846. Wegen Trägheit, Ungehorsam, Schadenfreude und moralischer Verwahrlosung im Frühjahr 1859 aufgenommen. Macht wegen seiner Trägheit und geringer Begabung nur langsame Fortschritte; ist aber willig.
61. J. G. von Karlsruhe, geb. 9. Februar 1848, aufgenommen im Juli 1859 wegen Schulversäumnissen beharrlicher Art, Müßiggang, Diebereien. Hat wenig Talent, ist aber ziemlich fleißig und brav, nur etwas heuchlerisch.
62. J. E. von Lehnigen, geb. 26. Februar 1832, aufgenommen im Juli 1859 wegen Neigung zum Lügen, Diebstahl, Troß und Eigensinn. Läßt schwer von seinen Fehlern, ist noch dazu träge und nachlässig, doch zeigt sich jetzt endlich einige Besserung.
63. K. J. von Niedöschingen, geb. 4. Juli 1847, aufgenommen im August 1859. Hauptfehler: Ungehorsam, Müßiggang, Frechheit, Ausgelassenheit, Lüge. Hat wenig Talent und wenig Fleiß zum Lernen, mehr zum Arbeiten. Beträgt sich sonst aber ziemlich gut.
64. B. K. von Pfaffenweiler, geb. 14. Juli 1849, aufgenommen im August 1859. Gründe: Neigung zum Vagabundiren, Lügen und Stehlen. Ist sehr unreinlich, verschlagen und lügnertisch, träge und ungehorsam, doch zeigen sich neuerlich Spuren der Besserung.
65. A. L. von Epsenhofen, geb. 24. Januar 1850. Hang zum Lügen, Herumziehen, Stehlen sind die Ursachen der im Februar 1860 erfolgten Aufnahme. Anfangs träge, gleichgültig gegen Ermahnung und Strafe, auch unreinlich. Besserung ist in jeder Beziehung wahrnehmbar.
66. K. B. von Unterlupfen, geb. 7. April 1849. Aufgenommen im Frühjahr 1860 wegen großer Verwahrlosung, die sich sogar in Brandstiftung geäußert hatte. Ist träge und lügenhaft, und gleichgültig gegen Lob oder Tadel, doch zeigt sich nach und nach Besserung.
67. J. A. von Konstanz, geb. 6. Januar 1848. Im Sommer 1860 aufgenommen. Gründe: Trägheit, Dieberei, Schulversäumnisse. Anfangs gar nicht brav, namentlich sehr verschlagen, doch bessern sich Fleiß und Betragen jetzt täglich.
68. K. S. von Neustadt, geb. 6. April 1849. Aufgenommen im Sommer 1860, wegen naher Gefahr körperlicher und geistiger Verwahrlosung. Ist brav, willig und folgsam, macht aber wegen geringer Begabung im Lernen nur langsame Fortschritte.
69. W. B. von Bruchsal, geb. 22. Dezember 1849. Aufgenommen am 8. August 1860 wegen Frechheit, Lüge, Unarten aller Art. Ist sehr geschwätzig, vorlaut und oberflächlich, aber ziemlich gemüthlich, fleißig und brav.
70. G. R. von Wehr, geb. 21. April 1852. Aufgenommen am 7. Februar 1861, wegen Ungehorsam, Lügen, Stehlen, Feuerlegen. Ist sehr unmordentlich, phlegmatisch und träge, dabei aber gutmüthig, willig und brav.
71. E. S. von Allmansdorf, geb. 15. Februar 1849. Aufgenommen im Februar 1861, wegen zwecklosen Umherziehens, Lügens, Stehlens, Widersetzlichkeit. Ist noch sehr verschlagen und lügt noch, allein dennoch ziemlich ordentlich und fleißig.
72. Ch. D. von Wehr, geb. 18. Oktober 1855. Aufgenommen im Februar 1861, wegen Neigung zum Feuernachen, Ungehorsam, wilder Lebensweise, noch ganz Kind. Obwohl oft noch ungehorsam, doch ziemlich brav und in der Schule fleißig.
73. A. S. von Falkau, geb. 10. Juli 1854. Im Februar 1861 aufgenommen. Gründe: Bosheit aller Art (Feuernachen), Frechheit. War anfangs sehr unartig; auch sehr unreinlich, doch bessert er sich allmählig.
74. K. D. von Oberhof, geb. 23. November 1849. Auf-

genommen im März 1861 wegen Hangs zum Müßiggang, zum Lügen, Stehlen und Bagabundiren. Ist ziemlich offen und gutmüthig, aber oberflächlich und nachlässig.

75. F. J. B. von Donaueschingen, geb. 22. Februar 1851. Seit April 1861 in die Anstalt aufgenommen wegen großer Gefahr sittlicher Verwahrlosung, Trägheit und Vergehen gegen die Sittlichkeit. Ist immer noch träge und phlegmatisch, von schwacher Begabung, aber willig und folgsam.

76. K. M. von Reichenbach, geb. 22. September 1850. Aufgenommen im Frühjahr 1861 wegen Neigung zum Bagabundiren, zur Lüge und zur Dieberei. Konnte nur mit großer Mühe zu einiger Thätigkeit gebracht werden, macht sich aber, obwohl langsam, doch nach und nach ziemlich gut.

77. N. E. von Hochjal, geb. 26. November 1848. Aufgenommen im Mai 1861 wegen Neigung zum Müßiggang, Lüge, Diebereien und Bagabundiren. War anfangs sehr frech und ungehorsam, ist auch noch Nachts unreinlich und immer noch verschlagen und heuchlerisch.

78. A. J. von Rothenfels, geb. 11. April 1851. Aufgenommen am 3. August 1861 wegen zwecklosen Herumziehens, Lügens und Stehlens. Entließ schon zweimal, bessert sich aber allmählig in Fleiß und Betragen.

79. L. H. von Baldkirch, geb. 15. April 1848. Aufgenommen am 11. August 1861 wegen Thierquälerei, Lüge, Diebstahl, Betrügen, Neigung zum Anzünden. Beträgt sich ordentlich, ist fleißig und macht Fortschritte.

80. Th. H. von Breisach, geb. 20. August 1850. Aufgenommen im August 1861 wegen Neigung zum Lügen, Stehlen, Müßiggang, Brandstiftung. Ist etwas nachlässig und träge, im Ganzen aber doch ziemlich befriedigend bezüglich des Fleißes und Betragens.

81. H. W. von Breisach, geb. 5. September 1851. Aufgenommen im August 1861. Gründe: Neigung zum Ungehorsam, zur Trägheit, zum Lügen und Feuerlegen. Ist noch sehr unreinlich, träge und nachlässig, doch zeigt sich allmählig Besserung.

82. L. G. von Viel, geb. 27. Februar 1852. Aufgenommen am 31. August 1861 wegen Hangs zum Müßiggang, zwecklosen Umherziehens und Schulversäumnis. Ist fleißig und willig, beträgt sich überhaupt gut.

83. W. D. von Elzach, geb. 21. Juli 1849. Aufgenommen am 23. November 1861 wegen Ungehorsams, Schulversäumnissen, Neigung zu Betrügereien, Thierquälerei, Trunksucht. Zeigte sich anfangs trotzig und ungehorsam, nach und nach ging es besser. Ist willig, ziemlich fleißig und brav.

84. K. B. von Lienheim, geb. 26. September 1848. Aufnahme im September 1861. Gründe: Gefahr der Verwahrlosung, Neigung zum Herumziehen. Entließ zweimal aus Heimweg und wurde hierauf seinen Eltern auf deren Verlangen wieder zurückgegeben.

85. A. K. von Biesendorf, geb. 20. Juni 1851. Ende 1861 aufgenommen wegen Hangs zum Lügen, Herumziehens und zur Thierquälerei. Ist unreinlich, körperlich und geistig verwahrlost und gewöhnt sich sehr schwer an Ordnung und Thätigkeit.

### III. In der Rettungsanstalt für katholische Mädchen in Konstanz.

1. L. W. von Mühlhausen, geb. 13. Juli 1843, (S. 67, Z. 4). Ließ keine Besserung wahrnehmen und mußte deß-

halb im Mai 1857 aus der Fürsorge des Vereins entlassen werden.

2. B. S. von Merdingen, geb. 22. Dezember 1844, (S. 67, Z. 1). Aller Mühe ungeachtet, blieben alle Versuche ihr die in Lügen, Diebereien und Streitsucht bestehenden Fehler abzugewöhnen fruchtlos. Nachdem sie nach 14tägiger Flucht wieder in die Anstalt zurückgebracht worden war, traten ihre Gebrechen immer stärker hervor. Sie mußte als unverbesserlich im August 1859 der Heimathsgemeinde zurückgegeben werden.

3. L. K. von Hög, geb. 27. November 1842, (S. 67, Z. 2). Hat im Wesentlichen ihre Fehler abgelegt. Wurde im August 1859 aus der Anstalt entlassen.

4. D. K. von Hög, geb. 6. Dezember 1845, (S. 67, Z. 3). Wie 3.

5. E. W. von Neuenheim, geb. 15. April 1845, (S. 67, Z. 5). Hat in den leichten Handarbeiten, zu welchen sie allein wegen schwächlichen Körperbaues und Mangel an Talent angehalten werden kann, gute Fortschritte gemacht. Schulkenntnisse befriedigend.

6. M. E. von Schabenhäuser, geb. 27. Mai 1844, (S. 67, Z. 6). Hat die Hoffnungen gerechtfertigt und sich in vielen Stücken gebessert. Fortschritte im Lernen wegen schwacher Begabung gering.

7. J. H. von Siegelbach, geb. 23. April 1843, (S. 67, Z. 7). Zeichnet sich durch Fleiß, Arbeitsamkeit und dankbare Anhänglichkeit an die Anstalt aus.

8. M. K. St. von Pfaffenroth, geb. 30. November 1846, (S. 67, Z. 8). Machte in allen Beziehungen bis daher langsame Fortschritte. Läßt Gutes hoffen.

9. F. B. von Ringelbach, geb. 20. Februar 1848, (S. 67, Z. 9). Fortschritte gut in der Schule und in allen weiblichen Arbeiten. Ausführung gut.

10. M. L. von Mörsch, geb. 3. Oktober 1845, (S. 67, Z. 10). Ausführung, sowie Fortschritte in der Schule und in den weiblichen Arbeiten im Wesentlichen befriedigend.

11. K. V. von Breisach, geb. 18. April 1844. Wurde im Juni 1857 wegen großer Verdorbenheit, Lügenhaftigkeit und Dieberei aufgenommen, entwich aber im September desselben Jahres und wurde im August 1858 die Entlassung ausgesprochen.

12. P. R. von Denkingen, geb. 17. Juni 1847. Im August 1857 wegen Neigung zum Müßiggang, Stehlen und Lügen aufgenommen. Zeichnet sich durch Arbeitsamkeit und Friedfertigkeit aus. Ihre früheren Fehler treten sehr selten mehr zu Tage.

13. P. R. von Biesendorf, geb. 25. Januar 1847. Im Dezember 1857 eingetreten. Grund der Aufnahme: Neigung zum arbeits scheuen Herumziehen und Lügenhaftigkeit. Ist in den ersten zwei Jahren zweimal entlaufen, das zweite Mal stellte sie sich selbst und bat um Wiederaufnahme. Seither hat sie sich besser betragen und hat mehr Neigung zur Arbeit.

14. B. B. von Mahlsperren, geb. 9. Februar 1848. Aufgenommen im August 1856. Gebrechen: Hang zum Lügen, Unsitlichkeit. Das Kind war physisch und moralisch verkommen, in Folge früher Gewöhnung an den Genuß geistiger Getränke. Alle Besserungsversuche fruchtlos. Wurde im August 1858 der Heimathsgemeinde zurückgegeben.

15. M. J. K. von Henner, geb. 7. Mai 1848. Aufgenommen im Mai 1858. Macht viele Mühe und Sorge;

hat aber gefunden Verstand und große Lernbegierde, weshalb sie Gutes hoffen läßt.

16. W. M. H. von Unterharmersbach, geb. 22. Juli 1849. Aufgenommen im Dezember 1858 wegen Neigung zum Lügen und Stehlen; ist schon öffentlich bestraft worden. Ist in den ersten zwei Jahren zweimal entlaufen. In neuerer Zeit verhält sie sich ruhiger und zeigt Fleiß in leichteren Handarbeiten und in der Schule.

17. A. B. von Engen, geb. 3. Dezember 1850. Aufgenommen im August 1859. Grund: Lügenhaftigkeit und Heimtücke. Fortschritte in jeder Beziehung befriedigend.

18. W. B. von Engen, geb. 16. Mai 1852. Wie Nr. 17.

19. K. S. von Pfullendorf, geb. 15. Januar 1846. Die Aufnahme erfolgte im Dezember 1859 wegen Hangs zum Stehlen und Müßiggang. Entwich viermal aus der Anstalt und wurde im Juli 1860 als unverbesserlich entlassen.

20. T. F. von Ahausen, geb. 10. September 1851. Aufgenommen im November 1860. Grund: Hang zum Lügen. Ein fähiges Kind, das sich gut anläßt.

#### IV. Im Merianstift für evangelisch-protestantische Zöglinge in Dattingen, nun in Duggingen.

1. F. J. F. von Denzlingen, geb. 17. März 1843, (S. 65, Z. 1), hat im Wesentlichen seine Fehler abgelegt und kam im Jahr 1857 in die Lehre.

2. J. G. K. von Denzlingen, geb. 4. März 1843, (S. 66, Z. 2), hat seine bösen Gewohnheiten abgelegt. Kam im Jahr 1857 in die Lehre.

3. K. F. W. von Steinen, geb. 13. Februar 1847, (S. 66, Z. 8). Verließ im April 1861 die Anstalt mit dem Zeugniß vollständiger Zufriedenheit mit seinem Verhalten, um in die Lehre zu treten.

4. J. F. L. von Bögisheim, geb. 17. März 1846, (S. 66, Z. 9), erwarb sich immer mehr die Zufriedenheit des Pflégvaters und trat im Jahr 1860 in die Lehre.

5. G. E. von Auggen, geb. 6. Mai 1844, (S. 66, Z. 10). Fleiß unermüdet; Betragen lobenswerth; in den Schulkenntnissen wegen schwacher Begabung sehr dürftig, aber genügend; trat im Jahr 1859 in Dienst.

6. J. G. A. von Laufen, geb. 21. Mai 1847, (S. 66, Z. 11), hat seine Neigung zum Stehlen abgelegt, macht in der Schule ordentliche Fortschritte. Sein Fleiß und sein Betragen wird gelobt.

7. E. K. von Ihringen, geb. 24. Oktober 1845, (S. 66, Z. 12), hat sich wesentlich gebessert; er betrug sich in der letzten Zeit ganz klaglos und trat im Jahr 1860 in die Lehre.

8. E. F. S. von Schoppsheim, geb. 16. März 1845, (S. 67, Z. 13), erfreute sich in Folge guten Verhaltens bald der Zufriedenheit des Pflégvaters und konnte als gebessert im Jahre 1859 in die Lehre gebracht werden.

9. J. H. von Brißingen, geb. 23. Juni 1849. Wurde am 18. April 1858 wegen Hangs zum Müßiggang und Vagabundiren und Abneigung gegen Schule und Kirche aufgenommen. War anfänglich träg und leichtsinnig. Jetzt ist seine Aufführung gut.

10. J. E. von Niederweiler, geb. 9. März 1850. Gründe der am 22. März 1860 erfolgten Aufnahme sind Lügenhaftigkeit, Hang zum Betteln, Herumziehen und Dieberei, wegen welcher letzterer er polizeilich bestraft worden. Die nächst-

lichen Verunreinigungen des Bettes treten seltener ein. Der Pflégvater ist im Allgemeinen mit dem Betragen sehr zufrieden.

11. F. B. von Dattingen, geb. 3. März 1851. Wurde am 13. August 1861 aufgenommen wegen Anlagen zum Lügen, zum Betteln, zur Faulheit und wegen der Gefahr gänzlicher Verwahrlosung in Folge des Leichtsinnes seiner Mutter. Bis jetzt war sein Verhalten im Allgemeinen gut.

#### V. In der Filialanstalt für katholische Zöglinge zu Hamburg, später Bruchhausen.

1. J. H. von Hefsenbach, geb. 13. März 1845, (S. 72, Z. 50), verblieb bis 1861 in der Anstalt und schien sich gebessert zu haben, obwohl er noch vielfältig Anlaß zu Tadel gab und mehrmals davonlief. Wurde im Jahr 1861 in die Lehre gebracht.

2. H. W. von Gottenheim, geb. 19. August 1844. Dem Lügen, Stehlen und der Faulheit ergeben, wurde er am 27. Dezember 1855 aufgenommen. Zeigte bei guten Gaben Fleiß und Fortschritte und ließ Besserung wahrnehmen. Trat im Jahr 1859 in die Lehre.

3. E. F. von Urach, geb. 20. August 1843. Ende 1855 aufgenommen wegen Verschlagenheit und moralischer Verwahrlosung. Betrug sich gut und war fleißig und arbeitsam. Trat an Ostern 1858 in die Lehre.

4. P. S. von Griesheim, geb. 9. Januar 1846. Trat im Januar 1856 in die Anstalt. Neigung zum Lügen und Entwenden und Faulheit sind die Gründe seiner Aufnahme. Hat sich vollkommen gebessert und berechtigt zu den besten Hoffnungen. Kam Ende 1860 in die Lehre.

5. J. G. W. von Wittman, geb. 26. Mai 1846. Im Juni 1858 wegen Faulheit und Neigung zum Stehlen und Lügen in die Anstalt eingetreten. Zeigte Fleiß und guten Willen und wurde, als scheinbar gebessert, im Frühjahr 1861 aus der Anstalt entlassen.

6. H. L. von St. Blasien, geb. 13. Juni 1845. Im Juli 1858 aufgenommen, wegen Neigung zu Diebereien und müßigen Herumziehens. Ist gebessert in die Lehre getreten.

7. W. B. von Bruchsal, geb. 22. September 1849. Aufgenommen am 31. Juli 1859 wegen Frechheit, Lügen, Faulheit und Dieberei. Wurde im August 1860 in die Anstalt Mariahof veretzt.

#### VI. In der Filialanstalt für katholische Zöglinge in Unterneudorf.

1. E. S. von Kirchart, geb. 30. Dezember 1842. Wurde im September 1855 wegen Neigung zum Stehlen und zur Lüge aufgenommen. Schon im ersten Jahr waren die Besserungsversuche mit Erfolg gekrönt. In der Schule machte er Fortschritte und zeigte Liebe zur Arbeit. Trat im August 1857 in die Lehre.

2. K. L. N. von Krumbach, geb. 4. Juni 1843. Hang zum Stehlen von Lebensmitteln und häufige Schulversäumnisse veranlaßten seine Aufnahme im September 1855. Unter der liebevollen Ueberwachung der Pflégeeltern war Besserung bald wahrnehmbar; er zeigte gute Gaben, großen Fleiß und Liebe zur Arbeit. Am 1. April 1856 erkrankte er an einer

Gehirnentzündung, welcher Krankheit er am 5. desselben Monats erlag.

3. F. K. N. von Malsch, geb. 23. Juni 1844. Aufgenommen wegen Hange zum zwecklosen Herumziehen, Betteln, Stehlen und wegen schädlichen Einflusses Seitens seiner schlecht beleumdeten Mutter. Seine Besserung schritt langsam vorwärts. Trat im August 1858 in die Lehre.

4. M. H. von Paimar, geb. 6. Juni 1844. Wurde im Frühjahr 1856 wegen Neigung zum Herumziehen, Betteln, Müßiggang und zur Dieberei aufgenommen, besserte sich im Wesentlichen und trat am 1. Dezember 1858 in die Lehre.

6. F. W. von Trienz, geb. 16. Dezember 1845. Ende 1856 wegen Neigung zum Lügen, Entwenden, Müßiggang und Betteln aufgenommen. Besserung zeigte sich bald. Wurde im September 1858 der Pflege des Landwirths Bieder in Untereudorf übergeben, wo er ein braver und fleißiger Knabe geworden ist, der seinen Pflegeeltern Freude macht. Trat im Sommer 1860 in die Lehre.

#### VII. In der Fülialanstalt für katholische Böglinge in Erlach.

1. M. A. B. von Schnelllingen, geb. 2. Januar 1846. Aufgenommen am 4. Juli 1857 wegen großer Gefahr sittlicher Verwahrlosung. Fortschritte in der Schule gut; arbeitssam und fleißig. Betragen ganz befriedigend. Im September 1859 zu Chirurg Schick in Erlach in Pflege. Trat 1860 in Dienst.

2. K. B. von Schnelllingen, geb. 19. Oktober 1848. Aufnahme am 4. Juli. Zeigt in der Schule, wie in allen häuslichen Arbeiten viele Anlagen und guten Willen und macht gute Fortschritte.

3. E. B. von Schnelllingen, geb. 7. Oktober 1850. Aufnahme am 4. Juli. Hat gute Anlagen und verbindet damit großen Fleiß in der Schule. Hat zu häuslichen Arbeiten wenig Lust und Liebe.

4. A. B. von Schnelllingen, geb. 13. April 1854. Aufnahme am 4. Juli; Neigung zum Lügen und Raschen. Hat hellen Verstand und ein besonders zur Wohlthätigkeit geneigtes Herz; in der Schule sehr aufmerksam und fleißig im Lernen. Hat sich von seiner früheren Kränklichkeit gänzlich erholt.

#### VIII. Bei braven Familien.

1. J. G. W. von Niedereggenen, evangel., geb. 7. Oktober 1843, (S. 59, Z. 133). Der Knabe erwarb sich die Zufriedenheit seines Pflegevaters, des Landwirths Nagel in Leutschneureuth, mußte aber, nachdem die Familienverhältnisse des Pflegevaters sich geändert hatten, anderweitig untergebracht werden. Seinem neuen Pflegevater, Landwirth Seitz in Blantenloch, entließ er nach einem halben Jahr und wurde im Jahr 1857 dann in die Anstalt in Durlach aufgenommen.

2. F. A. von Kinzigthal, kathol., geb. 7. März 1841, (S. 68, Z. 3). Die begonnene Besserung hat Stand gehalten. Das Mädchen wurde am 1. Mai 1857 mit guten Zeugnissen versehen aus der Anstalt in Käferthal in Dienst entlassen.

3. F. K. B. von Rittersbach, kathol., geb. 1. Juli 1840, (S. 68, Z. 5). Hat auf seinen und seiner Mutter Wunsch den Dienst bei Landwirth Schell zu Samshurst verlassen und

ist durch die Heimathsgemeinde bei Steinhauermeister Neureuter in Rittersbach im Juni 1858 in die Lehre gebracht worden.

4. M. B. von Karlsruhe, evang., geb. 13. Februar 1847, (S. 69, Z. 8). Ihre Besserung macht langsame Fortschritte. Nach dem Tode ihrer Pflegmutter wurde sie dem Waldbannwarth Kallmann in Müllheim in Pflege gegeben. Im April 1859 mußte sie wegen eines Fußübeln in das hiesige Spital verbracht werden. Nach ihrer Heilung wurde sie bei Tagelöhner Stephan in Karlsruhe und später bei Landwirth Kirschmann in Aue untergebracht.

5. A. B. von Immendingen, kathol., geb. 24. Mai 1844, (S. 69, Z. 9). Hat sich in der Pflege bei Glaser Stöffler in Mähringen fortwährend gut betragen. Fortschritte in der Schule mittelmäßig. Im Jahr 1858 entlassen und wurde anderweit für sein Fortkommen gesorgt.

6. D. B. von Kieselbrunn, evang., geb. 31. Dezember 1847, (S. 69, Z. 11). Hat sich bei seinem Pflegevater Böllin in Müllheim in jeder Beziehung Lob erworben, in der Schule war er brav und fleißig. Wurde am 1. April 1861 in die Anstalt in Durlach verlegt.

7. P. B. von Hecklingen, kathol., geb. 30. Juni 1845, (S. 69, Z. 11). Hat sich Seitens ihres Pflegevaters, Bürgermeister Furmängler in Hecklingen, gute Zeugnisse erworben und wurde im Sommer 1858 als gebessert in Dienst entlassen.

8. E. B. von Gölshausen, evang., geb. 15. September 1842, (S. 69, Z. 18). Hat die auf ihn gesetzten Hoffnungen gerechtfertigt und im Frühjahr 1857 seine Pflegeeltern unter der Bezeugung ihrer vollen Zufriedenheit verlassen, um die Lehre anzutreten.

9. K. D. von Honau, kathol., geb. 6. Februar 1842, (S. 70, Z. 21). Sein Pflegevater Maier in Boll ertheilte ihm im Jahre 1856 ein in jeder Hinsicht ausgezeichnetes Zeugniß. Er trat im Jahr 1857 in die Lehre.

10. E. D. von Rüppurr, evang., geb. 10. April 1843, (S. 70, Z. 24). Hat ihre Fehler im Wesentlichen abgelegt und sich brav, fleißig und folgsam gezeigt. Wurde am 1. November 1857 von ihren Pflegeeltern, Schiermaier in Müllheim, auf den Wunsch der Heimathsgemeinde dieser zur Unterbringung in einen geeigneten Dienst übergeben und aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

11. L. D. von Gochsheim, israel., geb. 2. Juli 1844, (S. 70, Z. 25). Hat sich bei seinem Pflegevater, Lehrer Hamburger in Königsbach, zur Zufriedenheit betragen und bei guten Anlagen in der Schule entsprechende Fortschritte gemacht. Kam im Sommer 1859 in die Lehre.

12. J. E. von Merdingen, kathol., geb. 22. Juni 1841, (S. 70, Z. 27). Sein Pflegevater Wüßler in Ottenhöfen gibt ihm gute Zeugnisse. Auch aus der Schule wurde er mit dem Prädikat „gut“ entlassen. Trat im Frühjahr 1857 in die Lehre.

13. M. E. von Eschelbach, kathol., geb. 19. Juli 1845, (S. 70, Z. 29). Hat sich fortwährend sehr gute Zeugnisse sowohl Seitens seines Pflegevaters, des Jos. Sackmann in Hagenweier, als Seitens des Pfarramts Ottersweier erworben und trat im Oktober 1860 in die Lehre.

14. S. E. von Eschelbach, kathol., geb. 21. September 1847, (S. 71, Z. 30). Macht sich durch Fleiß und gutes

Betragen der Liebe seiner Pflegeeltern, der Anton Kopf Eheleute in Ottersweier, forthin würdig.

15. G. F. von Kinzigthal, kathol., geb. 19. April 1843, (S. 71, Z. 32). In der Pflege bei B. Roth in Reichenbach, gut, in der Schule Fortschritte gering. An Ostern 1857 konfirmirt, wurde er von seinem Pflegevater in der Landwirtschaft verwendet. Seit Oktober 1859 im Dienst und aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

16. G. F. von Güntersthal, kathol., geb. 10. Januar 1841, (S. 71, Z. 34). War nach der Schulentlassung anfänglich bei einem Gärtner untergebracht; entließ aber dort und trat im Frühjahr 1857 in die Lehre.

17. G. F. von Karlsruhe, evang., geb. 19. Februar 1844, (S. 71, Z. 38). Erfreut sich des besten Lobes ihrer Pflegeeltern, der Herzberger's Eheleute in Müllheim. Der Bericht über sie enthält nur Gutes, sie ist fleißig, still, gestittet, gehorsam, reinlich und hat gute Zeugnisse in der Schule. Wurde im Mai 1857 in Dienst entlassen.

18. M. H. von Müstenbach, evang., geb. 30. März 1843, (S. 72, Z. 42). Die Bemühungen der Pflegeeltern, der Ch. Hoffeinz'schen Eheleute in Blankenloch, blieben nicht erfolglos. Das geistig und leiblich wenig entwickelte Kind gewöhnte sich an Folgsamkeit und Reinlichkeit; doch bedurfte sie fortbin der Ueberwachung und Leitung. Im Sommer 1857 trat sie in Dienst.

19. Ph. H. von Karlsruhe, kath., geb. 3. Juli 1843, (S. 72, Z. 45). Hat sich in der Pflege bei Göhrig in Kuppenheim gebessert; sein Betragen wurde gelobt; die Fortschritte in der Schule mittelmäßig. Nach der Schulentlassung entließ er dem Pflegevater, wurde polizeilich bestraft und im Oktober 1859 aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

20. M. H. von Kuhbach, kath., geb. 8. November 1842, (S. 72, Z. 46). Nach der Schulentlassung (Frühjahr) behielt ihn sein Pflegevater Schmidt von Honau noch zwei Jahre. Sein Betragen war in der meisten Zeit befriedigend, in der letzten Zeit kamen zum Theil frühere Fehler wieder zum Vorschein. Ging im Herbst 1859 nach Hause, um die Schreinerprofession zu erlernen und wurde aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

21. B. H. von Hörden, kath., geb. 8. Februar 1845, (S. 72, Z. 48). Ihre Pflegeeltern, Wilhelm in Bruchsal, waren im Wesentlichen mit dem Mädchen zufrieden. Der Fehler der Unreinlichkeit war aber nicht abzugewöhnen; sie mußte im Sommer 1859 der Heimathsgemeinde zur Verbringung in eine Anstalt zur Heilung eines Ausschlags am Kopf zurückgegeben werden.

22. M. H. von Hochemmingen, kath., geb. 22. Juni 1844, (S. 72, Z. 49). Seine Pflegemutter, Volz Wittwe in Gamsburst, behielt ihn seiner guten Aufführung wegen nach der Konfirmation noch ein Jahr. Im August 1860 trat er bei Jörgen in Gamsburst als Bauernknecht in Dienst, welcher mit seiner Arbeit, seinem Fleiß und Betragen ganz zufrieden ist.

23. R. J. von Raithaslach, kath., geb. 6. April 1844, (S. 73, Z. 53). Hat sich die früheren allseitig befriedigenden Zeugnisse erhalten. Pflegevater Hettich in Grimmelshofen lobt auch seine Liebe zur Arbeit. Bei schwachen Anlagen Fortschritt in der Schule zufriedenstellend. Wurde nach der Konfirmation im August 1859 der Heimathsgemeinde auf deren Wunsch zurückgegeben.

24. R. J. von Urberg, kath., geb. 10. März 1847, (S. 73,

Z. 58). Erfreut sich der besten Zeugnisse Seitens des Lehrers und seiner Pflegeeltern, der Jos. Scherer's Eheleute in Niedböhlingen. Er verspricht ein geschickter Arbeiter zu werden.

25. A. J. von Urberg, kath., geb. 18. August 1849, (S. 73, Z. 59). Ist brav und arbeitsam und lernt ziemlich fleißig. Seine Pflegemutter, Anton Scherer Wittwe von Niedböhlingen, hat ihn wegen seiner guten Aufführung sehr lieb gewonnen.

26. L. F. K. von Wieden, kath., geb. 5. Mai 1844, (S. 73, Z. 63). Die Erziehung bei Weiß Wittwe in Achern war von gutem Erfolg. Das Mädchen hat sich ziemlich gebessert, war fleißiger und aufmerksamer in der Schule und grobe Unarten kamen nicht mehr vor. Wurde nach ihrer Konfirmation bei einer Näherin auf 1 Jahr in die Lehre gebracht und dann im Sommer 1859 der Heimathsgemeinde zur Unterbringung in einen passenden Dienst übergeben.

27. G. F. K. von Niederweiler, evang., geb. 17. April 1844, (S. 73, Z. 66). Die Hoffnung auf Besserung ging nicht in Erfüllung; wurde deshalb von seinem Pflegevater Lach in Teutschneureuth weg, im Frühjahr 1857 in die Anstalt in Durlach versetzt.

28. G. L. von Eiterbach, evang., geb. 7. November 1841, (S. 74, Z. 67). Machte bei guten Gaben rasche Fortschritte im Lernen und ihre Pflegemutter, Dörflinger Wittwe in Blankenloch, fand keinen Anlaß zur Klage. Nach der an Ostern 1859 erfolgten Konfirmation wurde sie von ihren Eltern, mit denen sie nach Hause ging, verleitet, nicht mehr zurückzukehren. In Folge polizeilichen Einschreitens wurde sie wieder nach Blankenloch verbracht, entwich aber bald wieder und wurde dann im September 1859 aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

29. F. M. von Blumberg, kath., geb. 20. September 1847, (S. 74, Z. 68). Wird ein guter und geschickter Arbeiter werden, ist aber auch bei seiner an Weihnachten 1860 erfolgten Entlassung aus der Pflege des Math. Storz in Niedböhlingen als ein leichtsinniger und böshafter Knabe geschildert. Er befindet sich als Bauernknecht bei dem Landwirth Math. Scherer in Niedböhlingen im Dienste.

30. R. M. N. von Durlach, evang., geb. 14. August 1846, (S. 74, Z. 74). Ihre Pflegeeltern, Nagel in Teutschneureuth, sowie der Lehrer, ertheilen dem Mädchen sehr gute Zeugnisse. Nach der Konfirmation im Sommer 1859 den Eltern auf deren Wunsch zurückgegeben.

31. A. D. von Unzhurst, kath., geb. 18. Dezember 1843, (S. 74, Z. 75). Seine Pflegeeltern, Burger in Ottenhöfen, sind wohl mit ihm zufrieden, der Lehrer lobt ihn. Trat Ende 1858 in die Lehre.

32. G. N. von Lehengericht, evang., geb. 2. April 1841, (S. 74, Z. 76). Hat sich in der Anstalt in Mannheim in jeder Beziehung gut entwickelt, zählte zu den besten Schülerinnen und zeigte Geschick zur Arbeit. Nach der Konfirmation verblieb sie im Hause als Dienstmädchen. Sommer 1859 wurde sie aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

33. M. N. von Korzenwies, kath., geb. 12. Oktober 1845, (S. 75, Z. 80). Seit 1855 bei Hauptlehrer Keller in Blumberg; hat sich körperlich und geistig recht vortheilhaft ausgebildet und über Fleiß und Betragen das beste Zeugniß erworben. Trat 1860 in die Lehre.

34. E. E. von Schatthausen, kath., geb. 20. Dezember

1843, (S. 75, Z. 88). Wurde im Mai 1857 aus der Schule entlassen und bei Landwirth Schäfer in Honau in Dienst gethan. Dort hat sie sich stets zur Zufriedenheit des Dienstherrn betragen.

35. J. F. S. von Niederweiler, evang., geb. 14. August 1843, (S. 76, Z. 93). Hat sich die volle Zufriedenheit und Liebe seiner Pflegeeltern, Hauptlehrer Jöler in Welschneureuth, erworben. Wurde im Mai 1858 bei Schneidermeister Hartmann in die Lehre gebracht, zeigte aber zu dieser Profession wenig Lust, lehrte zu seinen Pflegeeltern nach wenigen Monaten zurück, trat dann Anfangs 1859 bei Landwirth Gräber in Teutschneureuth in Dienst, entfernte sich aber im Mai 1859 von dieser Stelle und wurde hierauf der Heimathsgemeinde überlassen, welche ihn einem Schneider in Seefeld in die Lehre gab.

36. L. T. von Babstadt, evang., geb. 23. April 1843, (S. 76, Z. 94). Bedurfte stets strenger Aufsicht und hat seine Fehler nicht ganz abgelegt, doch kommen sie seltener zum Vorschein. Trat im Frühjahr 1858 in die Lehre.

37. A. W. von Rittersbach, kath., geb. 4. November 1840, (S. 76, Z. 96). Die Besserungsversuche zeigten ungeachtet der namentlich von seinem Pflegevater Schmidt in Honau auf ihn verwendeten Sorgfalt wenig Erfolg. Lügen und rohes Benehmen traten trotz strenger Aufsicht zu Tage und er mußte wegen physischer und physischer Verkümmern unbillig im Sommer 1857 der Heimathsgemeinde zurückgegeben werden.

38. J. W. von Schapbach, kath., geb. 12. Juni 1844, (S. 76, Z. 97). Hat sich die früheren günstigen Zeugnisse seiner Pflegeeltern, der Josef Landold'schen Eheleute und des Lehrers erhalten, ist wegen seines Fleißes und braven Betragens allgemein beliebt. Trat im Frühjahr 1859 in die Lehre.

39. L. W. von Waldbum, kath., geb. 5. November 1844, (S. 77, Z. 101). Hat sich wesentlich gebessert und sein Pflegevater Ruf in Lembach war im Ganzen mit ihm zufrieden. Körperlich schwächlich und bei schwacher Begabung machte er in der Schule langsame Fortschritte. Wurde an Ostern 1861 konfirmirt und dann der Heimathsgemeinde zur Unterbringung bei einem Landwirth zurückgegeben.

40. Ch. W. von Waltherdingen, evang., geb. 23. September 1842, (S. 77, Z. 102). Nach dem letzten Bericht aus der evangelischen Mädchenanstalt in Mannheim berechtigte sie zu guten Hoffnungen. Sie befand sich auf dem Wege der Besserung, zeigte Geschick zur Arbeit.

41. K. F. W. von Neuenweg, evang., geb. 31. Oktober 1848, (S. 77, Z. 103). Zeigt Fleiß und Eifer in der Schule. Sein Pflegevater J. J. Lehmann in Blankenloch ist mit seinem Betragen vollkommen zufrieden.

42. Ch. W. von Reichenbach, evang., geb. 20. August 1844, (S. 77, Z. 104). Seine Pflegeeltern, Fauth in Eggenstein, waren fortwährend mit dem Betragen desselben zufrieden, er wurde fleißig, ehrlich und folgsam geschildert. In der Schule hielt er sich ordentlich. Nach der Konfirmation, Ostern 1860, trat er bei seinen trefflichen Pflegeeltern als Bauernknecht in Dienst.

43. L. J. von Breitenbronn, evang., geb. 29. Januar 1843, (S. 77, Z. 106). Hat sich vollkommen gebessert. Der Pflegevater, Webermeister Frey in Blankenloch, und das dortige Pfarramt gaben ihr bezüglich ihres Fleißes und ihrer Ausführung gute Zeugnisse. Sie trat 1858 in Dienst.

44. K. J. von Breitenbronn, evang., geb. 18. Februar 1844, (S. 77, Z. 107). Hat ihre Fehler abgelegt und erhielt bezüglich ihres Fleißes und ihrer Ausführung in der Schule und von ihrem Pflegevater L. Seitz in Blankenloch recht gute Zeugnisse. Seit Juni 1859 ist sie im Dienst.

45. Th. B. von Neustadt, kath., geb. 7. November 1842. Aufgenommen wegen Gefahr der Verwahrlosung in Folge des Einflusses seiner übel beleumundeten Mutter und im Frühjahr 1853 bei Wundarzneidiener Huber in Hüfingen in Pflege gebracht. Hat sich im Allgemeinen sehr gut betragen, Fleiß gezeigt in der Schule und Fortschritte gemacht. Wurde im Juli 1857 in die Lehre gegeben.

46. W. F. R. und 47. K. A. R. von Hausen, beide evangelisch, geb. 13. Januar 1845. Neigung zum Herumziehen, Müßiggang, Lügen und Entwenden, und nachtheiliger Einfluß der übel beleumundeten Mutter sind die Gründe, aus welchen beide Knaben im Oktober 1856 bei Matthaler in Müllheim untergebracht wurden. Ihre Besserung machte, wenn auch langsam, Fortschritte. Doch fehlte es nicht an Klagen, August entwich im April und Wilhelm im Juni 1857 in die Heimath, worauf sie auf Begehren der Heimathsgemeinde aus der Pflege des Vereins entlassen wurden.

48. Ch. R. von Durlach, evang., geb. 17. September 1847. Wegen Neigung zum Betteln, müßigem Herumziehen, Lügen und Stehlen Ende 1856 aufgenommen und bei Joh. Hersberger und nach dem Tode der Pflegemutter bei Frau Krauser in Müllheim untergebracht. Nach dem letzten Bericht ist sie fleißig, reinlich, treu und überhaupt recht brav. Auch in der Schule gute Zeugnisse. Ist an Ostern 1861 konfirmirt und aus der Fürsorge des Vereins entlassen worden.

49. F. J. Sch. von Trienz, kath., geb. 8. August 1848. Aufgenommen im Juli 1856, weil er dem Lügen, Betteln, Herumziehen und Müßiggang ergeben. Seine Pflegeeltern, Bürgermeister Kirchgehner Eheleute in Unternendorf, sind nach dem neuesten Bericht mit dem Fleiß und dem Betragen des Bögling's zufrieden.

50. J. A. von Langenalb, evang., geb. 6. Juli 1843. Wurde am 5. Februar 1857 wegen Hangs zum Herumziehen und Betteln aufgenommen und bei Schneidermeister Joach. Hemberke in Blankenloch untergebracht. War fleißig und betrug sich im Allgemeinen gut und trat 1858 in die Lehre.

51. A. L. von Niedergeribsbach, kath., geb. 14. Dezember 1846. Wurde wegen Neigung zum zwecklosen Herumziehen, Müßiggang und Betteln im Frühjahr 1857 in die Fürsorge des Vereins aufgenommen und bei Hauptlehrer Fehrenbach in Niedböhlingen untergebracht. Hat seine Fehler abgelegt und wird als brav und willig geschildert.

52. W. Th. H. von Durlach, evang., geb. 11. Mai 1847. Aus Mangel an Aufsicht zum Umherziehen, Betteln und Lügen geneigt. Seit Juni 1857 bei Lang in Müllheim in Pflege, zeigte er bald Besserung. Er ist als fleißig und folgsam, treu und ehrlich geschildert. In der Schule brav.

53. L. F. von Hagsfeld, evang., geb. 20. Februar 1845. Als dem Lügen und Stehlen sehr ergeben im Juli 1857 aufgenommen und zuerst bei Hersberger, dann Beck in Müllheim in Pflege. Alle Versuche ihre tiefeingewurzelten Fehler ihr abzugewöhnen blieben erfolglos. Sie entließ mehrmals. Als sie auch bei Holleweger in Müllheim keine Besserung zeigte, wurde sie im Juli 1858 als unverbesserlich entlassen.

54. A. M. J. von Feuerbach, evang., geb. 20. November

1847. Aus Mangel an Aufsicht war das Kind in jeder Hinsicht verwahrlost. Im Juni 1857 bei Herßberger, dann bei Schuhmacher in Müllheim in Pflege. In dem letzten Bericht ist das Mädchen als ehrlich, treu, folgsam und brav geschildert. Fortschritte in der Schule langsam.

55. M. A. von Schönau, evang., geb. 30. September 1844. Wegen Arbeitscheu und Hangs zum Betteln im Januar 1858 übernommen und bei Schiermeier in Müllheim in Pflege gegeben. Hat sich gute Zeugnisse über Betragen und Fleiß erworben. Veruntschuldigter. Wurde nach der Konfirmation 1859 der Heimathsgemeinde zur Unterbringung in einen geeigneten Dienst übergeben.

56. K. F. von Oberstrotth, kath., geb. 7. Juni 1849. Wurde wegen nachtheiliger Einflusses seiner Mutter auf seine sittliche Entwicklung und dadurch herbeigeführter großer Verwahrlosung im März 1858 in die Pflege des Vereins aufgenommen und bei Hauptlehrer Eitel in Seebach untergebracht. Hang zum Betteln und Umherziehen veranlaßten ihn zu wiederholten Malen zu entlaufen. Da alle Ermahnungen und Strafen fruchtlos sich zeigten, wurde er im Dezember 1858 in die Anstalt Mariahof verlegt.

57. P. St. von Schönau, evang., geb. 5. Juni 1846. Aufgenommen wegen Hangs zum Stehlen und sittlicher Verwahrlosung und im Frühjahr 1859 bei Eichstetter in Deutschneureuth in Pflege und Erziehung gegeben. Hat sich gut betragen, war folgsam und fleißig und hat auch aus der Schule gute Zeugnisse. Trat im Herbst 1861 in die Lehre.

58. F. J. B. von Donaueschingen, kath., geb. 22. Februar 1851. Wegen Hangs zum Müßiggang und allgemeiner Verwahrlosung im Frühjahr 1859 aufgenommen und bei Landwirth Wupler in Ottenhöfen in Pflege und Erziehung gegeben. Wurde im Frühjahr 1861 in die Anstalt Mariahof verlegt.

59. B. A. von Trienz, kath., geb. 17. April 1850. Wegen Neigung zum Lügen und Stehlen, Müßiggang und Herumziehen im Frühjahr 1859 bei Hauptlehrer Throm in Oberneudorf, jetzt Auerbach, untergebracht. Hat sich im letzten Jahr keine groben Fehler zu Schulden kommen lassen; Betragen ziemlich gut; Fortschritte in der Schule mittelmäßig.

60. A. St. von Schönau, evang., geb. 10. Dezember 1848. Elternlos und sittlich verwahrlost wurde er bei Schneidermeister Hemberle in Blaukenloch am 16. Juli 1859 untergebracht. Hat vom Pflegevater und Lehrer sehr gute Zeugnisse.

61. G. R. von Wehr, kath., geb. 21. April 1852. Hat Neigung zum Lügen und Stehlen, und spielt gern mit dem Feuer. Wurde im Frühjahr 1860 bei Hauptlehrer Keller in Blumberg untergebracht, hat sich dort bald sehr gute Zeugnisse erworben. Wurde im Frühjahr 1861 in die Anstalt Mariahof verlegt.

62. L. A. von Mannheim, israel., geb. 29. September 1846. Ist nach dem Erkundigungsbogen streitsüchtig und achtet fremdes Eigenthum nicht. Wurde im Anfang des Jahres 1860 bei Lehrer Heimberger in Königsbach in Pflege und Erziehung gegeben. Klagen sind bis daher nicht laut geworden.

63. E. H. von Ettenheim, kath., geb. 9. Juli 1851. Wegen Gefahr der Verwahrlosung wurde der elternlose Knabe im Dezember 1860 aufgenommen und zuerst bei Herrmann dahier und später bei Vandervor hier untergebracht. Zeugnisse gut.

64. L. R. von Kleineicholzheim, israel., geb. 26. März 1853. Wurde wegen naher Gefahr völliger Verwahrlosung im Januar 1861 bei Lehrer Heimberger in Königsbach in Pflege und Erziehung gegeben. Bis jetzt ist sein Verhalten befriedigend.

## Bericht

Beilage VII.

über die Aufführung der Lehrlinge, welche sich in der Zeit von Anfang 1856 bis Ende 1861 bei Lehrmeistern befanden.

1. Ch. S. von Karlsruhe, evang., geb. 4. September 1838, (S. 56, Z. 87). Seit 23. Oktober 1853 bei Gärtner Forscher in Durlach; in der Lehre. Er betrug sich gut und hat im Spätjahr 1856 die Wanderschaft betreten.

2. J. H. von Sandhausen, evang., geb. 31. Dezember 1828, (S. 56, Z. 88). Seit 1855 in der Lehre bei Glaser Waag in Durlach, betrug sich gut, arbeitete nach vollendeter Lehrzeit noch ein halbes Jahr als Geselle bei seinem Meister, nach dieser Zeit (1859) begab er sich auf die Wanderschaft.

3. J. F. L. von Schallbach, evang., geb. 9. Dezember 1839, (S. 66, Z. 3). Hat sich zur Zufriedenheit seines Lehrmeisters, Schneidermeister Schweigler in Wollbach, betragen. Obwohl schwach begabt, war er aufmerksam und fleißig und hatte am 10. Oktober 1857 ausgelernt.

4. G. F. R. von Marzell, evang., geb. 25. März 1839, (S. 66, Z. 6). Trat bei seinem früheren Dienstherrn, Maurermeister Krick in Böggisheim, am 15. August 1855 in die Lehre. Er betrug sich zur Zufriedenheit seines Lehrmeisters, wurde

im Spätjahr 1857 freigesprochen und begab sich auf die Wanderschaft.

5. F. K. Sch. von Nippoldsau, kath., geb. 28. März 1841, (S. 75, Z. 87). Hat nach der Schulentlassung (Ostern 1855) bei seinem Pflegevater S. Strobel in Ottenhöfen die Schneiderprofession erlernt. Betrug sich stets brav und zeigte sich stets fleißig und nicht ohne Geschick. Wurde im Februar 1858 freigesprochen und begab sich auf die Wanderschaft.

6. J. B. von Bahnbrücken, evang., geb. im Februar 1839, (S. 78, Z. 7). Hat von seinem Lehrmeister, Schuhmachermeister Nagel in Blaukenloch, vom Anfang der Lehre an (1855) über Fleiß und Betragen fortwährend gute Zeugnisse erhalten und im August 1858 die Lehre beendet.

7. F. J. von Durlach, evang., geb. 21. Februar 1841, (S. 78, Z. 12). Hat die Lehre im August 1855 bei Schuhmachermeister Heeger in Blaukenloch begonnen. Machte gute Fortschritte, erhielt in der Fortbildungsschule das Prädikat gut. Wurde im Sommer 1858 ausgeschrieben.



8. J. G. von Durlach, evang., geb. 23. September 1838, (S. 78, Z. 15). Erwarb sich durch Betragen und Fortschritte die volle Zufriedenheit seines Lehrmeisters, Schreinermeister Kiefer in Mühlburg, und wurde im Sommer 1857 mit den besten Zeugnissen versehen aus der Lehre entlassen.

9. F. Sch. von Föschingen, evang., geb. 5. April 1838, (S. 79, Z. 34). Im Juni 1856 mit guten Zeugnissen auf die Wanderschaft entlassen.

10. W. K. von Lahr, evang., geb. 3. Juni 1838, (S. 79, Z. 20). Seit Juli 1853 bei Sesselmacher Haug in Durlach in der Lehre mit gutem Betragen, befriedigendem Fleiße und erwünschten Fortschritten in der Erlernung seines Handwerks; 1856 ging er auf die Wanderschaft.

11. Ch. M. von Dellinsberg, evang., geb. 19. Dezember 1841, (S. 79, Z. 24). Betrug sich in der ersten Zeit seiner Lehre ordentlich und machte befriedigende Fortschritte in seinem Gewerbe. Bald aber zeigte er Neigung zum Troß und kleinen Veruntreuungen und benahm sich im Sommer 1858 gegen seinen Lehrmeister, Schumachermeister Kahn in Karlsruhe, so unangemessen, daß er polizeilich bestraft wurde. Nach seiner Entlassung aus dem Arrest entwich er und wurde später in Strassburg aufgegriffen. Im September 1858 wurde er aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

12. G. R. von Freiburg, kath., geb. 14. Juli 1839, (S. 79, Z. 27). Sein Verhalten in der Lehre bei Schreinermeister Amolsch in Blankenloch war nicht immer tadellos. Er zeigte nicht viel Fleiß und ließ sich hin und wieder kleine Entwendungen zu Schulden kommen. Wurde Ende 1858 freigesprochen und arbeitete dann als Geselle bei einem andern Meister, der mit ihm zufrieden war.

13. A. W. von Serau, evang., geb. 23. Oktober 1838, (S. 80, Z. 44). Hat sich bei seinem Lehrmeister, Schumachermeister Killius in Nonnenweiler, fortwährend gut betragen und seine Profession befriedigend erlernt. Wurde im Sommer 1857 aus der Lehre geschrieben und begab sich auf die Wanderschaft.

14. F. W. von Hecklingen, kath., geb. 12. November 1839, (S. 80, Z. 45). Hat sich in der Lehre bei Schneidermeister Steidel in Ottersweier fortwährend gut betragen und Fleiß an den Tag gelegt. Nach ordnungsmäßig erlernter Profession wurde er im Jahr 1858 ledig gesprochen.

15. A. Sch. von Untermünsterthal, kath., geb. 26. August 1836. Trat im Frühjahr 1853 bei Schneidermeister Schmidt in Hüfingen in die Lehre. Betrug sich nicht immer tadellos, doch im Ganzen ziemlich gut. Beendigte die Lehre im Frühjahr 1856 und ist nun ein recht braver thätiger junger Meister in seiner Heimath.

16. G. M. von Leutershausen, kath., geb. 8. März 1838. Kam im September 1853 bei Schmiedmeister Heizmann in Hüfingen in die Lehre. Sein Betragen war nicht immer lobenswerth. Nach beendigter Lehre (Juli 1856) begab er sich auf die Wanderschaft.

17. L. St. von Tiefenbrom, kath., geb. 7. August 1838. In die Lehre 1854 zu Schmied Anton Roth in Pfohren, wo er sich während der ganzen Lehrzeit zur Zufriedenheit betrug und am 10. Mai 1857 freigesprochen werden konnte.

18. St. R. von Darlanden, kath., geb. 19. April 1840. In die Lehre am 29. Mai 1855 zu Schlosser Ph. Ketterer in Pfohren. War gar nicht brav, entfloß und mußte vom Vereine entlassen werden.

19. A. F. von Fizenhausen, kath., geb. 29. Dezember 1839. Kam im Frühjahr 1855 bei Hutmacher Fritschl in Donau-Eschingen in die Lehre. Betrug sich bisweilen leichtsinnig und unartig, machte aber auf seinem Handwerk Fortschritte und zeigte Fleiß. Wurde im Mai 1859 freigesprochen, arbeitete dann bei seinem Lehrherrn als Geselle und begab sich Anfangs 1860 auf die Wanderschaft.

20. K. E. von Baden, kath., geb. 7. Mai 1840. In die Lehre am 4. Dezember 1855 zu Lithograph Heinemann in Hüfingen. Fleiß und Betragen waren nur ziemlich gut. Am 25. Oktober 1858 aus der Lehre entlassen, begab er sich nach Amerika.

21. C. M. von Biethingen, kath., geb. 7. Mai 1839. Trat Ende 1854 in die Lehre bei Schreinermeister Gantner in Hüfingen. Betrug sich während der Lehrzeit zur vollkommensten Zufriedenheit und wurde am 8. November 1857 freigesprochen. Als Geselle zeichnete er sich durch Fleiß, Sparsamkeit und artiges Betragen sehr vortheilhaft aus.

22. S. W. von Dilsberg, kath., geb. 6. November 1838. In die Lehre am 15. Juli 1855 zu Schuster Kuttruff in Bachheim. Entließ bald nach dem Eintritt in die Lehre und erlernte in seiner Heimath die Schneiderei. Reist nun als Geselle.

23. D. M. von Albert, kath., geb. 5. April 1840. In die Lehre am 21. August 1855 zu Schmied Joh. Ziegler in Hüfingen, war während der Lehrzeit fleißig und machte gute Fortschritte, aber nicht brav. Trat am 11. August 1858 aus der Lehre und begab sich auf die Wanderschaft.

24. Ph. R. von Wertheim, evang., geb. 28. Januar 1841, (S. 56, Z. 99). Hat sich in der im Jahr 1856 bei Bürstenmacher Ziegel in Karlsruhe begonnenen Lehre fleißig und gesittet betragen. Wurde Ende Februar 1860 von einer Brustkrankheit befallen und starb am 17. März jenes Jahres im hiesigen Hospital.

25. J. L. von Hertingen, evang., geb. 5. April 1839, (S. 66, Z. 4). Wegen schwächlichen Körperbaues zeigte er sich zur Verwendung in der Landwirthschaft ungeeignet. Er trat deshalb am 1. Januar 1856 bei Schneidermeister Fuchs in Dattingen in die Lehre. Im Allgemeinen war der Lehrmeister mit ihm zufrieden. Er vollendete die Lehre am 1. Juli 1858.

26. J. H. von Winterbach, kath., geb. 20. Februar 1842, (S. 78, Z. 16). Betrug sich in der Lehre bei Schneidermeister Schmoll in Kuppenheim die erste Hälfte der Lehrzeit gut und sein Meister war mit seinem Verhalten, seinem Fleiß und seinen Fortschritten zufrieden; entließ aber erstmals im Dezember 1857 und später wiederholt und wurde im Juli 1858 aus der Fürsorge des Vereins entlassen und der Heimathsgemeinde zurückgegeben.

27. Ch. H. von Karlsruhe, evang., geb. 3. März 1841, (S. 78, Z. 18). Hat sich später gebessert und keine Klagen bezüglich seines sittlichen Verhaltens mehr veranlaßt. Hat im Frühjahr 1859 die Lehre bei Schneidermeister Kreiner in Hauszereuth vollendet und ist als Geselle ausgeschrieben worden.

28. G. R. von Walldürn, kath., geb. 18. August 1840, (S. 79, Z. 29). Sein Lehrmeister, Schumachermeister Berberich in Königheim, war im Wesentlichen mit ihm zufrieden. Nach beendigter Lehre — Sommer 1859 — begab er sich nach Hause.

29. G. L. von Gernsbach, evang., geb. 7. Januar 1841. Begann im September 1856 die Lehre bei Schneidermeister

Schweizer in Durlach. Immer brav, so daß immer nur Gutes über ihn berichtet wurde, arbeitete er nach zurückgelegten Lehrjahren 1859 als Schneider längere Zeit in der Anstalt, worauf er auf die Wanderschaft ging.

30. J. K. von Donaueschingen, kath., geb. 1. Februar 1839. Begann 1856 die Lehre bei Schneidermeister Keller in Ewattingen und hat sich durch Fleiß, Eifer und gutes Betragen fortwährend die Zufriedenheit seines Lehrherrn erworben. Wurde 1859 freigesprochen.

31. L. M. von Donaueschingen, kath., geb. 22. Juli 1841. Hat die im Jahr 1856 bei Drechslermeister Mayer in Hüfingen begonnene Lehre, vom Jahr 1858 an bei Drechslermeister Lehmann in St. Georgen fortgesetzt. Sein Fleiß war nicht immer befriedigend, gegen den Lehrmeister war er bisweilen ungehorsam und trotzig. Trat im Jahr 1859 als Freiwilliger ins Militär.

32. K. St. von Kaltbrunn, kath., geb. 25. November 1840. Hat sich bei seinem Lehrherrn, Schreinermeister Fischer in Döggingen, seit 1856 klaglos betragen, Fleiß bewiesen, in der Schule Fortschritte gemacht und wurde, nachdem er sich in seinem Handwerk tüchtig ausgebildet hatte, im Jahr 1859 freigesprochen.

33. W. F. von Stupferich, kath., geb. 26. Mai 1841. Trat Ende 1856 bei Sattlermeister Ruf in Hüfingen in die Lehre, betrug sich aber nicht gut, entließ mehrmals und wurde 1858 in der Lederfabrik von Weise und Komp. in Oberachern als Lehrling untergebracht und von da an aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

34. A. St. von Wieden, kath., geb. 24. Januar 1841. Begann im März 1856 bei Wagnermeister Mayer in Hüfingen die Lehre. Der Lehrherr war gegen Ende der Lehrzeit mit dem Fleiß und Betragen und im Ganzen mit den Fortschritten des Lehrlings zufrieden. Die angeborene Verschlagenheit legte er nie ganz ab. Wurde im April 1859 freigesprochen und arbeitete dann als Geselle bei seinem Lehrherrn.

35. Th. St. von Zizenhausen, kath., geb. 15. April 1840. Trat Ende 1856 bei Schustermeister Mayer in Behla in die Lehre, zeigte Fleiß und Geschick und machte Fortschritte, ließ sich aber eine Entwendung zu Schulden kommen und entließ mehrmals. Im Frühjahr 1859 wurde er deshalb auf den Wunsch seines Vaters zur Vollendung der Lehre bei einem Schumacher in seiner Heimathsgemeinde untergebracht. Von dort wurde nur Gutes berichtet. Beendete 1859 die Lehre und arbeitete dann als Geselle bei seinem Lehrherrn.

36. E. H. von Rusbach, kath., geb. 23. März 1840. Trat im Jahr 1856 bei Uhrenmacher Schreiber in Billingen in die Lehre, wo sein Fleiß und Betragen anfänglich befriedigte. Im Sommer 1857 ließ er sich aber eine Veruntreuung zu Schulden kommen, in Folge welcher ihn sein Lehrherr nicht mehr behielt. Er wurde im November 1857 in die Anstalt Mariahof zurück verbracht und im Januar 1858 aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

37. O. B. von Meersburg, kath., geb. 15. November 1844. Trat im Oktober 1856 bei Posamentier Delisle in Donaueschingen in die Lehre, zeigte Fleiß und machte Fortschritte in der Erlernung seiner Profession; sein Betragen war aber nicht gut; er ließ sich zweimal Entwendungen zu Schulden kommen. Wurde im Sommer 1859 als genügend befähigt ausgeschrieben, und aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

38. K. Sch. von Kniebis, kath., geb. 17. April 1841. Zeichnete sich während der ganzen Zeit seiner im Frühjahr 1857 bei Schreinermeister Degen in Pfohren begonnenen Lehre durch Fleiß und Fortschritte, besonders aber durch sein sehr gutes Betragen aus. Wurde 1860 freigesprochen und reist nun als braver und gesitteter Handwerksgehilfe.

39. B. G. von Umfisch, kath., geb. 24. Juli 1841. Trat im Frühjahr 1857 bei Schreinermeister Wehrle in Dittishausen in die Lehre; hielt sich ziemlich gut, wurde 1860 freigesprochen und ging auf die Wanderschaft.

40. A. H. von Karlsruhe, kath., geb. 25. Januar 1842. In die Lehre am 16. März 1857 zu Schmied Krispin Moser in Hüfingen, war fleißig, machte gute Fortschritte und betrug sich zur vollen Zufriedenheit seines Lehrherrn. Er wurde am 20. März 1860 freigesprochen und begab sich auf die Wanderschaft.

41. P. B. von Freiolsheim, kath., geb. 25. Januar 1842. In die Lehre am 3. Mai 1857 zu Schlosser Johann Glunt in Hüfingen. Verhielt sich anfänglich nicht tadellos, erwarb und erhielt sich aber später die volle Zufriedenheit seines Lehrherrn und konnte am 3. Mai 1860 mit guten Zeugnissen auf die Wanderschaft entlassen werden.

42. K. M. Sch. von Uffhausen, kath., geb. 7. April 1842. In die Lehre am 27. Oktober 1857 zu Hutmacher Kaver Fischer in Donaueschingen, verhielt sich brav und war stets fleißig. Trat am 21. April 1861 aus der Lehre aus und ward Geselle bei seinem Meister.

43. J. G. J. von Musbach, evang., geb. 2. März 1840. Wurde am 11. August 1857 dem Sailer Wächter in Königsbach in die Lehre gegeben. Sein Betragen während der Lehrzeit gab vielfachen Anlaß zu Klagen, woran übrigens der Lehrling nicht immer allein Schuld gewesen zu sein scheint. Nach beendigter Lehrzeit ging er im Sommer 1860 auf die Wanderschaft.

44. G. A. W. von Trienz, evang., geb. 17. Februar 1840. Am 1. September 1847 trat er bei Schreiner Amolsch in Blankenloch in die Lehre. Ueber ihn gingen von Seite des Meisters vielfache Klagen ein. Nach überstandener Lehrzeit arbeitete er längere Zeit bei einem anderen Meister dort, der zufrieden mit ihm war; Anfangs des Jahres 1861 betrat er die Wanderschaft.

45. J. F. L. von Schoppsheim, evang., geb. 6. Oktober 1840. Wurde am 11. Mai 1857 dem Schumacher Rausle in Aue in die Lehre gegeben, wo er sich gut betragen, aber auf seiner Profession wegen physischer Hindernisse nur langsame Fortschritte gemacht hat. Nach zurückgelegten Lehrjahren (1860) ging er auf die Wanderschaft.

46. J. G. W. von Lehengericht, evang., geb. 3. September 1840. Trat im Mai 1857 bei Bürstenmacher Dill in Durlach in die Lehre, der mit seinen Leistungen, wie mit seinem Betragen fortwährend zufrieden war. Nach vollendeter Lehrzeit arbeitete er noch ein ganzes Jahr bei seinem Meister, worauf er die Wanderschaft antrat.

47. L. Sch. von Eichersheim, evang., geb. 26. März 1840. Wurde im Oktober 1857 dem Schumacher Flohr in Durlach in die Lehre übergeben, der sich sehr oft über Trägheit, unordentliches Betragen und Unredlichkeit beklagte. Am Pfingstmontag 1858 entwich er und kam nicht wieder zurück. Er soll in Straßburg in die Fremdenlegion eingetreten sein.

48. J. D. von Rippurr, evang., geb. 15. August 1840. Ist am 3. September 1857 bei Schneider Zipper in Durlach in die Lehre getreten, wo sein Betragen nicht immer lobenswerth gewesen ist; nach vollbrachter Lehrzeit (1860) ging er auf die Wanderschaft.

49. Th. B. von Neustadt, kathol., geb. 7. November 1842. Hat sich in der im Sommer 1857 bei seinem früheren Pflögervater, Wundarztbediener Huber in Hüfingen, begonnenen Lehre im Ganzen zur vollen Zufriedenheit betragen; einigemale jedoch zog er sich Tadel wegen Trozes und Eigensinns zu. Ging nach vollendeter Lehre (Sommer 1860) auf die Wanderschaft.

50. Chr. B. von Gölshausen, evang., geb. 15. September 1842. Begann im April 1857 die Lehre bei Hafnermeister Kiefer in Karlsruhe und hat solche im Jahr 1861 beendet. Seine Geschäftsfertigkeit ist befriedigend geschildert; sein Betragen war nicht immer klaglos.

51. R. D. von Honau, kathol., geb. 6. Februar 1842. Begann im Mai 1857 die Lehre bei Schumachermeister Haungs in Bühl und hat sich auch in der Lehre brav gehalten. Ging Anfangs 1861 auf die Wanderschaft.

52. J. E. von Merdingen, kathol., geb. 22. Juni 1841. Wurde im März 1857 bei Schustermeister Jörg in Rothenfels in die Lehre gebracht, entließ aber nach einigen Monaten wiederholt und wurde im Frühjahr 1858, nachdem die Heilmathsgemeinde ihn bei einem tüchtigen Landwirth untergebracht hatte, aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

53. G. F. von Güntersthal, kathol., geb. 10. Januar 1841. Hat sich während der ganzen Lehrzeit vom Frühjahr 1857 bis Spätjahr 1859, wo er ausgeschieden wurde, bei seinem Lehrmeister, Schumachermeister Erhard in Neuhäusen, tadellos betragen.

54. F. J. F. von Denzlingen, evang., geb. 17. März 1843. Trat am 1. Mai 1857 bei Schneidermeister Engler in Brözingen in die Lehre. Fleiß und Betragen wurden stets gelobt; vollendete vollständig gebessert im November 1859 die Lehre und begab sich auf die Wanderschaft.

55. J. G. K. von Denzlingen, evang., geb. 4. März 1843. Begann am 1. Mai 1857 seine Lehre bei Schumachermeister Fader in Dattlingen, zeichnete sich durch Fleiß und gutes Betragen aus, und trat in seinem Handwerk tüchtig herangebildet im Dezember 1859 die Wanderschaft an.

56. Chr. S. von Kirchart, kathol., geb. 30. Dezember 1842. Sein Lehrherr, Schneidermeister Heilig in Buchen, war fortwährend mit seinen Fähigkeiten, seinem Fleiß und Betragen zufrieden. Nach vollendeter Lehrzeit (September 1860) verblieb er bei dem Meister als Geselle.

57. L. K. von Tafeln, kathol., geb. 23. September 1842. Verblieb in der im Frühjahr 1858 bei Schustermeister Bauer in Markdorf begonnenen Lehre nur 1¼ Jahr und lernte dann bei M. Meister in Hüfingen aus, wobei er gutes Betragen, großen Fleiß zeigte und auf seiner Profession sich tüchtige Kenntnisse erwarb. Wurde im Frühjahr 1861 freigesprochen.

58. J. H. von Baiertal, kathol., geb. 22. September 1842. Trat am 27. April 1858 in die Lehre bei Schneidermeister Anton Linberger in Donaueschingen. Betragen und Fleiß waren während der ganzen Lehrzeit musterhaft. Trat am 18. Februar 1861 aus und ging in seine Heimath.

59. C. M. von Unadingen, kathol., geb. 22. Dezember 1841. Hat sich in der im Frühjahr 1858 bei Schustermeister Schweibitz in Allmendshofen begonnenen Lehre ziemlich gut betragen,

Fleiß gezeigt und gute Fortschritte gemacht. Begab sich nach seiner im Frühjahr 1861 erfolgten Freisprechung auf die Wanderschaft.

60. C. D. von Böhrenbach, kathol., geb. 15. Oktober 1843. Begann im Frühjahr 1858 die Lehre bei Schreinermeister Wehrle in Neustadt. Sein Betragen war nicht immer tadellos; auch sein Fleiß ließ zu wünschen übrig. Nach beendeter Lehre (Mai 1861) verblieb er bei seinem Lehrherrn als Geselle.

61. J. S. von Bubenbach, kathol., geb. 16. Oktober 1842. In die Lehre am 12. Juni 1858 zu Uhrenmacher Joh. Grieshaber in Eisenbach. Betrug sich bisher zur vollkommenen Zufriedenheit seines Lehrmeisters, hat Fleiß an den Tag gelegt und gute Fortschritte gemacht.

62. K. T. von Karlsruhe, kathol., geb. 29. August 1843. In die Lehre am 25. Mai 1858 zu Kunstgärtner Fischer in Freiburg. Zeichnete sich durch Fleiß und gute Fortschritte, besonders aber durch sein gutes Betragen während der ganzen Lehrzeit aus, die mit Mai 1861 beendet war.

63. F. S. von Niederweiler, evang., geb. 19. Dezember 1841. Im Januar 1858 wurde er dem Blechnurmeister Knaus in Durlach in die Lehre gegeben, wo er sich gut betragen hat, so daß der Meister und der Gewerbschullehrer sehr wohl mit ihm zufrieden waren. Heute noch arbeitet er als Geselle bei seinem Lehrherrn, nachdem er im Januar 1861 die Lehre beendet hatte.

64. K. K. von Karlsruhe, evang., geb. 7. Dezember 1841. Am 3. Juli 1858 ging er zu Schreinermeister Brückel in Kleinsteinbach in die Lehre; über Trägheit und Eigensinn klagte der Meister oft. Nach vollendeter Lehrzeit (1861) trat er als Schreiner in der Eisenbahnwerkstätte in Karlsruhe in Arbeit, wo er noch ist.

65. Chr. M. von Badenweiler, evang., geb. 5. Dezember 1842. Kam im September 1858 zu Schumacher Faust in Mühlburg in die Lehre, nach gehörig vollendeter Lehrzeit (1861) ging er auf die Wanderschaft. Sein Betragen in der Lehre war im Allgemeinen gut; doch wurde bisweilen über Mangel an Fleiß und Eifer geklagt.

66. J. D. von Brözingen, evang., geb. 7. Oktober 1839. Trat am 1. Mai 1858 bei Schneider Sulzer in Durlach in die Lehre, war sehr brav und ging ein halbes Jahr, nachdem er freigesprochen (1861), auf die Wanderschaft; er blieb seitdem in beständigem Verkehr mit der Anstalt in Durlach.

67. W. K. von Mannheim, evang., geb. 28. Oktober 1843. Beträgt sich in der Lehre bei seinem Oheim in Mannheim — seit 1858 — fortwährend gut. Ist aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

68. J. U. von Langenalb, evang., geb. 6. Juli 1843. Zeigte sich bei seinem Lehrmeister, Schneidermeister Hemberle in Blankenloch, träge und entwich mehrmals, so daß er wegen Umherziehens polizeilich bestraft wurde. Im Juli 1861 war seine Lehrzeit beendet.

69. L. T. von Babstadt, evang., geb. 23. April 1843. Im Anfang der Lehrzeit (1858) bei Schneidermeister Brehm in Bonfeld ließ er sich eine kleine Entwendung und bisweilen Lügen zu Schulden kommen; auch entließ er einmal seinem Meister. Doch besserte er sich später, machte Fortschritte im Handwerk und wurde im Herbst 1861 auf die Wanderschaft entlassen.

70. A. D. von Unzhurst, kathol., geb. 18. Dezember 1843. Begann Ende 1858 die Lehre bei Schneidermeister Hartmann dahier, betrug sich aber eigensinnig und widerpenstig und wurde Sommer 1859 aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

71. C. F. von Urach, kathol., geb. 20. August 1843. Hat sich bei seinem Lehrmeister, Schneidermeister Müller in Bruchhausen, gut gehalten und ist als guter und tüchtiger Arbeiter im Jahre 1861 aus der Lehre getreten.
72. F. R. R. von Malsch, kathol., geb. 23. Juni 1844. Beendigte im Jahr 1861 die im Jahr 1858 bei Schumachermeister Gramlich in Buchen begonnene Lehre. Aus der Schule wurde keine Klage laut. Sein Lehrmeister war mit Fleiß und Betragen zufrieden.
73. M. H. von Paimar, kathol., geb. 6. Juni 1844. Trat am 1. Dezember 1858 in die Lehre bei Schumachermeister Wörner in Buchen, wanderte aber am 21. desselben Monats mit seiner Mutter nach Amerika aus.
74. J. N. von Weingarten, kathol., geb. 13. April 1844. Begann im August 1859 die Lehre bei Schmiedmeister Widmann in Fürstenberg und hält sich seither in jeder Beziehung zur allgemeinen Zufriedenheit.
75. J. S. von Uffhausen, kathol., geb. 21. Mai 1844. Trat im Januar 1859 bei Schreinermeister Wintermantel in Hüfingen in die Lehre, zog sich aber durch unartiges Betragen manchen Tadel und auch Strafe zu. In seinem Handwerk machte er befriedigende Fortschritte.
76. S. M. von St. Wilhelm, kathol., geb. 29. Oktober 1841. Wurde im Juli 1859 aus der Fürsorge des Vereins entlassen und der Heimathsgemeinde übergeben, welche ihn im Herbst 1859 bei Schumachermeister Meisterer in Obermünsterthal in die Lehre brachte. Bis daher ist nichts Nachtheiliges über den Lehrling bekannt geworden.
77. B. G. von Baruhalt, kathol., geb. 15. August 1843. Hat sich in der im Herbst 1859 bei Schneidermeister Keller in Ewatingen begonnenen Lehre anfänglich tadellos betragen, war fleißig und machte, wenn auch langsam, Fortschritte. Im letzten Halbjahr zog er sich aber wiederholt Tadel wegen Ungehorsams, Eigensinns und auch Mangels an Fleiß zu.
78. J. D. von Hofgrund, kathol., geb. 21. Januar 1845. Trat mit den besten Zeugnissen aus der Anstalt Mariahof versehen im November 1859 bei Steinhauermeister Hauser in Niebböhringen in die Lehre; entließ aber Anfangs 1860. Daraufhin aus der Fürsorge des Vereins entlassen, erlernt er nun unter Sorge und Aufsicht seines Vaters ein anderes Handwerk.
79. K. S. von Mühlburg, evang., geb. 28. November 1842. Hat sich bei seinem Meister, Schumacher Herrmann in Grünwetterzbach, bei welchem er im November 1859 in die Lehre trat, stets brav betragen und machte Fortschritte in der Erlernung des Handwerks.
80. L. H. von Gundelfingen, evang., geb. 6. Juni 1843. Seit November 1859 bei Webermeister Schmelzle in Durlach in der Lehre. Der Lehrherr ist zufrieden mit seinen Leistungen; sein Betragen ist fortwährend gut.
81. J. F. B. von Jhringen, evang., geb. 7. September 1841. Hat sich in der Lehre bei Schumachermeister Faist in Mühlburg (seit 1859) zur Zufriedenheit seines Meisters betragen.
82. J. W. von Schapbach, kathol., geb. 12. Juni 1844. Trat im Frühjahr 1859 bei Schneidermeister Widmann in Bebla in die Lehre, trat aber im Herbst 1859 wegen Mangels an Neigung zur Schneiderprofession aus und wurde der Heimathsgemeinde, die ihn in einer Papiermühle in Schapbach unterbrachte, zur weiteren Versorgung überlassen.
83. L. R. von Ruffbach, evang., geb. 3. Mai 1842. Seit 1859 in der Lehre bei Drehermeister Flamm in Durlach, welcher mit den Leistungen des Lehrlings zufrieden ist. Das Betragen erfordert bisweilen strenges Einschreiten.
84. L. D. von Gochsheim, israel., geb. 2. Juli 1844. Ist in der ganzen Zeit der Lehre (1859) bei Schneidermeister Hirsch in Karlsruhe keine Klage laut geworden, hat sich vielmehr in seiner Profession so gut eingearbeitet, daß er ein Jahr vor bedingtem Ende der Lehre, nämlich im Sommer 1861, diese mit den befriedigendsten Zeugnissen beendete.
85. G. E. von Nuggen, evang., geb. 6. Mai 1844. Hatte weder Lust noch Befähigung zur Erlernung eines Handwerks und trat im Mai 1859 bei Bürgermeister Müller in Dattingen in Dienst. Er erwarb sich bald die vollkommene Zufriedenheit seines Dienstherrn, so daß dieser ihm schon im Dezember 1859 den üblichen Lieblohn reichete.
86. C. F. S. von Schoppsheim, evang., geb. 16. März 1845. Trat im Juni 1859 in die Lehre bei Schneidermeister Herrmann in Sulzburg, wo er noch keinen Anlaß zur Klage gab.
87. H. W. von Gottenheim, kathol., geb. 19. August 1844. Trat im Jahr 1859 in die Lehre bei Schreinermeister Diebold in Bruchhausen, verfiel aber bald in seine früheren Fehler, entwich mehrmals und wurde im Mai 1860 aus der Fürsorge des Vereins entlassen.
88. A. F. von Benern, kathol., geb. 26. Januar 1844. In die Lehre am 23. Mai 1859 zu Schmied Demeter Hoderer in Josihal. Hielt sich in der Lehre gar nicht gut, zündete seinem Lehrmeister am 24. Oktober 1861 das Haus an und steht deswegen in Untersuchung.
89. J. J. von Bizenhausen, kathol., geb. 8. Mai 1843. Begann die Lehre Ende 1860 bei Schneidermeister Ill in Ludwigshafen, entwich aber im Frühjahr 1861, verübte mehrere Vergehen während seines Umherziehens, wegen welchen er mit Gefängniß bestraft wurde. Da der Meister ihn nicht mehr annahm, wurde er der Heimathsgemeinde zur weiteren Fürsorge zurückgegeben.
90. J. F. von Bruchsal, kathol., geb. 11. August 1844. Trat im Oktober 1860 bei Schlossermeister Glunk in Hüfingen in die Lehre, wo er anfänglich durch Fleiß, Fortschritte und Betragen befriedigte. Im Frühjahr 1861 ließ er sich aber eine Veruntreuung zu Schulden kommen, entwich aus Furcht vor der Strafe und wurde dann aus der Fürsorge des Vereins entlassen, nachdem er wegen Diebstahls in gerichtliche Untersuchung gekommen.
91. H. R. von Karlsruhe, evang., geb. 1. Mai 1844. Hält sich gut in der im Sommer 1860 bei Glasermeister Klein dahier begonnenen Lehre.
92. K. B. von Karlsruhe, evang., geb. 14. Mai 1844. Begann im Juli 1860 bei Wagnermeister Schneider in Lahr die Lehre.
93. W. G. von Karlsruhe, evang., geb. 29. August 1844. Seit Juli 1860 bei Schlossermeister Stelz dahier in der Lehre. Klagen sind bis jetzt keine laut geworden.
94. M. R. von Morgenwies, kathol., geb. 12. Oktober 1845. Befindet sich seit 1860 bei Schumachermeister Greitmann in Blumberg in der Lehre. Beträgt sich gut, ist fleißig und sparsam und verspricht ein tüchtiger Arbeiter zu werden.
95. M. E. von Eichelbach, kathol., geb. 19. Juli 1845. Hat im Oktober 1860 die Lehre bei Schreinermeister Kiefer in Mühlburg begonnen und sich stets tadellos betragen.
96. J. F. L. von Rögisheim, evang., geb. 17. März 1846.

Trat im Jahr 1860 in die Lehre bei Schneidermeister Kiefer in Buggingen. Ueber sein Verhalten ist nichts Nachtheiliges bekannt geworden.

97. C. K. von Ibringen, evang., geb. 24. Oktober 1845. Wurde im Jahr 1860 bei Schumachermeister Feder in Dattlingen in die Lehre gebracht. Bis jetzt ist uns keine Klage zugekommen.

98. P. S. von Griesheim, kathol., geb. 9. Januar 1846. Trat am 15. Oktober 1860 bei Schlossermeister Schmitt in Mühlburg in die Lehre. Bis jetzt ist keine Klage laut geworden.

99. F. W. von Trienz, kathol., geb. 16. Dezember 1845. Seit August 1860 in der Lehre bei Schneidermeister Graf in Buchen, welcher mit dem Fleiß und dem Betragen des Lehrlings zufrieden ist.

100. B. L. von Nordweil, kathol., geb. 21. August 1844. In die Lehre am 20. März 1860 zu Schmied Krisp. Moser in Hüfingen. Betrug sich bisher zur Zufriedenheit und berechtigt zu guten Hoffnungen.

101. M. S. von Rütte, kathol., geb. 27. September 1844. In die Lehre am 24. Mai 1860 zu Schlosser Johann Glunt in Hüfingen. Entließ aus der Lehre und mußte deswegen im Jahr 1861 aus der Fürsorge des Vereins entlassen werden.

102. F. M. von Obermettingen, kathol., geb. 2. März 1845. In die Lehre am 2. Mai 1861 zu seinem Vater, beträgt sich ganz gut und berechtigt zu guten Hoffnungen.

103. G. J. von Ruggen, evang., geb. 16. Januar 1844. Trat im Frühjahr 1861 bei Schneidermeister Sulzer in Durlach in die Lehre. Der Meister ist mit ihm zufrieden und er macht in seinem Geschäfte sehr gute Fortschritte. Er ist ein ebenso braver Lehrling, als er ein vorzüglicher Bögling in der Anstalt in Durlach war.

104. H. B. von Gochsheim, evang., geb. 27. Juni 1845. Trat im November 1861 bei Hafnermeister Hoyer in Grünwettersbach in die Lehre und hat sich bis daher brav gehalten.

105. F. W. von Durlach, evang., geb. 9. Mai 1845. Seit August 1861 bei Bürstenmacher Ziegel dahier in der Lehre.

106. J. K. von Reichen, evang., geb. 18. August 1844. Trat im Frühjahr 1861 bei Bäckermeister Erb in Durlach in die Lehre, wo man mit seinem Fleiß zufrieden war. Er ließ sich jedoch schon nach einigen Wochen zweimal keine Veruntreuungen zu Schulden kommen, was seine Entlassung zur Folge hatte. Jetzt erlernt er bei seinem Oheim in Reichen das Maurerhandwerk.

107. J. J. L. von Wiech, evang., geb. 8. Dezember 1845.

Wurde im November 1861 bei Schumachermeister Enzmann in Durlach in die Lehre gebracht.

108. F. K. von Karlsruhe, evang., geb. 30. November 1844. Ist in der im November 1861 bei Bürstenmacher Dill in Durlach begonnenen Lehre recht brav und fleißig.

109. P. S. von Schönau, evang., geb. 5. Juni 1846. Ist seit wenigen Monaten bei Korbmacher Bluck dahier in der Lehre. Verhalten bis daher tadellos.

110. D. S. von Karlsruhe, evang., geb. 20. Februar 1844. Seit 1861 in der Lehre bei Blechnermeister Knauts in Durlach. Beträgt sich fortwährend gut.

111. K. F. W. von Steinen, evang., geb. 13. Februar 1847. Wurde im Jahr 1861 von Kunstgärtner Männing in Karlsruhe als Lehrling angenommen und hat sich bis daher zur Zufriedenheit betragen.

112. J. H. von Feßenbach, kathol., geb. 13. März 1845. War am 15. Februar 1861 bei Schumachermeister Vogt in Durlach in die Lehre getreten, entließ aber nach wenigen Monaten.

113. H. L. von St. Blasien, kathol., geb. 13. Juli 1845. Begann im April 1861 die Lehre bei Buchbindermeister Grischele in Ettlingen. Hat bis jetzt sich gut gehalten.

114. K. G. M. von Wittnan, kathol., geb. 26. Mai 1846. Wurde am 1. Mai 1861 als Bögling in die hiesige Gartenbauschule aufgenommen, verfiel aber bald wieder in seine alten Fehler und ging, indem er sich gleichzeitig mehrerer Entwendungen schuldig machte, durch.

115. B. A. von Schapbach, kathol., geb. 12. April 1846. Seit September 1861 bei Schustermeister Straub in Hausen vorwald in der Lehre; Fleiß und Betragen befriedigend, Fortschritte etwas langsam, berechtigt aber doch zu guten Hoffnungen.

116. W. D. von Dietlingen, kathol., geb. 25. Juni 1845. Bei Schlossermeister Mees in Karlsruhe im Sommer 1861 in die Lehre, mußte aber wegen eines körperlichen Gebrechens wieder austreten, ist von da an im elterlichen Hause und als aus der Fürsorge des Vereins entlassen zu betrachten.

117. J. M. von Thienzen, kathol., geb. 20. Dezember 1844. Trat im Frühjahr 1861 bei Schneidermeister Zapf in Hüfingen in die Lehre. Befriedigt bisher durch Fleiß und gutes Betragen. Die Fortschritte sind aus Mangel an Talent weniger gut.

118. A. K. von Hütten, kathol., geb. 30. September 1845. In die Lehre am 2. Dezember 1861 zu Schmied Karl Fallner in Hüfingen. Beträgt sich ordentlich, ist fleißig und macht gute Fortschritte.



10708/597/1797

in  
4.  
in  
3ft  
er  
44  
ur:  
7.  
8-  
ur  
5.  
in  
co-  
15.  
ter  
16.  
en-  
ten  
en-  
16.  
en-  
ri-  
en.  
15.  
61  
n3  
als  
44.  
in-  
tes  
we-  
15.  
ler  
cht



42 04658 3 031

BLB Karlsruhe



